

JAHRESBERICHT

des

k. k. zweiten Obergymnasiums in Lemberg

für das Schuljahr

1889.



LEMBERG.

Buchdruckerei des Stauropigianischen Instituts.

Geschäftsleiter: Johann Puchyr.

1889.



RR. 4245
Spr 132.

Inhalt.

1. Ueber Johann Herbut, Castellan von Sanok, und seine Chronik,
v. suppl. Lehrer Eduard Schirmer.
 2. Schulnachrichten von der Direction.
-

Über Johann Herbut, Castellan von Sanok, und seine Chronik.

Die ersten Nachrichten über die Familie Herbut findet man in Schlesien, von wo die Mitglieder derselben im 12. und 13. Jahrhundert in die benachbarten Länder gezogen waren. Höchst wahrscheinlich ist auch ein Zweig dieser Familie nach Rothrussland gekommen und hat sich hier eine neue Heimät gegründet¹⁾. Zum Andenken an das heimatliche Fullenstein an der Ossa gründeten die ersten Herburts im heutigen Ostgalizien ein Städtchen, dem sie den Namen Felsztyn gaben²⁾. Im 15. Jahrhundert bekleiden die Herburts kleinere Aemter in Polen und gelangen nach und nach im 16. Jahrhundert zu den höchsten Stellen. Im Jahre 1538 ist Johannes Herbut aus Felsztyn und Besitzer von Dobromil Succamerar von Przemyśl und bekleidet dieses Amt bis zum Jahre 1542³⁾. Reich vom Hause, vermehrt er noch sein Vermögen durch die Heirat mit Hedwig aus Rolow, Tochter des Peter Chwal, eines begüterten Edelmannes⁴⁾. Aus dieser Ehe waren 4 Söhne und eine Tochter, Barbara, die dem berühmten Peter Kmita, Castellan von Krakau und Kronmarschall, vermählt war⁵⁾. Der älteste von den Söhnen, Stanislaus, übernahm gleich nach dem Tode seines Vaters das Przemyßler Succamerariat⁶⁾ und blieb bei dieser Würde bis 1552, in welchem Jahre er Castellan vom Przemyß wurde. Im nächsten Jahre wurde er Castellan von Lemberg

1) Stadnicki; „O Herburtach 13. i 14. wieku“ im „Przewodnik naukowy i literacki, 1874.“

2) Die erste Nachricht von diesem Städtchen finden wir im J. 1467 in den „Akta ziemskie przemyskie II. S. 200 die im hiesigen sog. Bernardiner-Archiv erliegen.“ Im J. 1488 erlaubt König Kasimir dem Zewrzyd Herbut in Felsztyn einen Jahrmarkt einzuführen, der 1507 von Sigismund auf den St. Lucien Tag übertragen wird. 1551 wird das Städtchen durch Sig. August von Zöllen befreit.

3) Liber actorum officii succamerarialis terrae praemisliensis et districtus praevorsciensis I. 228.

4) A. Z. p. 14. S. 366.

5) Das Jahr 1542 ist als Todesjahr des Johann Herbut anzunehmen. In diesem Jahre tritt uns zuerst Hedwig als Witwe auf A. Z. P. 140. und in demselben Jahre ist Stanislaus Succamerar v. Przemyßl. Lib. act. off. Succam. praem. et dis. prev. I. 277.

6) Die Angabe des Klemens Dzieduszycki in seinem Werke: Jan Herbut, kasztelan sanocki“, dass Stanislaus nur bis 1548 Succamerar war, findet keine Begründung, denn erst 1552 ist er als Castellan zu finden, sonst tritt er als Succamerar auf. A. Z. p. I. S. 660.

und 1569 Starost von Sambor, Drohobycz und ruthenischer „Zupparius“¹⁾. Den zweiten Sohn, Martin, finden wir im Jahre 1547²⁾ am königlichen Hofe. Ob er später ein Amt bekleidete oder irgend eine hervorragende Stellung einnahm, ist ungewiss. Valentin, widmete sich dem geistlichen Stande und wurde 1544 Domherr des Krakauer Capitels³⁾ u. 1560⁴⁾ Bischof in Przemysł. Seine Bildung und sein tiefer religiöser Geist bestimmten den König, Valentin nach Trident zu senden, wo er mit zwölf anderen Bischöfen „ad colligendos omnes abusos“ bestimmt wurde⁵⁾. Seinem Priesteramte ganz ergeben achtete Herbut die weltlichen Güter gering und schenkte einen bedeutenden Theil der ererbten Besitzungen seinen Brüdern⁶⁾. 1569 tritt er auf dem Landtage zu Lublin mit der grössten Strenge gegen die „Häretiker“ auf, und soll einige der Häresie angeklagte Familien mit kirchlichen Strafen belegt haben⁷⁾. Sein thatenreiches Leben endete er im J. 1572⁸⁾. Der jüngste von den 4 Brüdern, Nikolaus, war von 1558—70 Succamerar von Przemysł, hierauf Succamerar von Halicz, Castellan von Halicz und Starost von Lemberg⁹⁾. Die hervorragendste Stelle unter den vier Söhnen des Succamerar von Przemysł nahm ohne Zweifel Johann ein. Seine Bildung veranlasste Solikowski, ihn zu den gebildetsten Männern seiner Zeit zu zählen¹⁰⁾. Orzechowski weiss nicht zu unterscheiden, ob Bildung oder Tugend bei Herbut überwog¹¹⁾. Geboren in den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts genoss Herbut die erste Bildung in der Heimat. Nach Vollendung der elementaren Studien begab er sich an die Universität nach Krakau, wo er besonderes Interesse für klassische Studien zeigte. Die Krakauer Universität bot aber dem begabten Jüngling nicht die gewünschte Nahrung. Sein reger Geist verlangte immer mehr und in jeder Richtung. Daher finden wir Johann mit seinem Bruder Valentin an auswärtigen Universitäten, wo er sich hauptsächlich der Philosophie und den juridischen Wissenschaften widmet. Wahrscheinlich vollendete er seine Studien an französischen Hochschulen. Gründlich gebildet, frei von Vorurtheilen, kehrte Johann in die Heimat zurück, um ihr mit Wort und That zu dienen. Bald nach seiner Heimkehr berief ihn Sigismund August an seine

1) 1569 erscheint Stanislaus, Castellan v. Lemberg, Starost v. Sambor, Drohobycz u. Zupparius, als Zeuge beim Schlichten eines Streites seines Bruders Nikolaus mit Jaksmanicki.

2) A. Z. p. 14. S. 366.

3) Łętowski: „Katalog biskupów“ III. S. 63.

4) *ibid.*

5) *ibid.*

6) „Akta Sanockie grodzkie“ 19 Seit. 79.

7) Niesiecki „Herbarz“ 350.

8) Łętowski l. c. 63 III.

9) Liber act. offic. succam. I. 658.

10) D. Solicovii... In funebre D. Sigismundi Augusti... oratio 716 bei der köln. Auflage Cromers.

11) Orichovii Annales.

Seite als Secretär und übergab ihm gleichzeitig nach seinem Bruder Stanislaus das Succamerariat von Przemyśl¹⁾. In diese Periode seines Lebens fällt das Sammeln der polnischen Statuten. Die Arbeit des Przyluski nämlich, der das Sammeln und Zusammenstellen der Statuten und Privilegien unternommen hatte, stellte weder den weltlichen noch den geistlichen Adel zufrieden. Das Bedürfnis einer solchen Arbeit aber wurde mit jedem Tage fühlbarer. Daher beschloss man Herburt mit dieser Aufgabe zu betrauen. Nach längerem Zögern übernahm der königl. Secretär diese Arbeit. Im Jahre 1557 erschienen die Statuten gesammelt von Herburt in Druck in Zamość und stellten alle zufrieden. Dass die glückliche Lösung dieser Aufgabe ihm den Namen eines tüchtigen Juristen verschaffte, beweist sattsam der Umstand, dass man ihn bald darauf zu ähnlichen Arbeiten bestimmte. Auf dem „Sejm koronny“ in Warschau im J. 1563 betraute der König, Herburt im Vereine mit dem Castellan Zebrzydowski und dem Bischof von Kijew mit der Zusammenstellung der Gesetze²⁾. Als sich aber die zwei letzteren der Arbeit entzogen hatten, stellte Herburt allein die Statuten und Privilegien in alphabetischer Ordnung zusammen, ohne die Absicht zu haben, dieselben zu veröffentlichen. Jedoch dem Zureden Ocieskis nachgebend, versah er seine Sammlung der Statuten und Privilegien mit einem Vorworte und veröffentlichte sie in Krakau im J. 1563³⁾. Da Herburt auch das praktische Ziel vor Augen hatte, begann er die genannte Arbeit in die Muttersprache zu übersetzen. Bald aber erhielt er vom König den Auftrag, das begonnene Werk zu vollenden und noch am nächsten „Sejm“ zur Begutachtung vorzulegen⁴⁾. 1570 erschienen die Statuten und Privilegien neu gesammelt und aus dem Lateinischen ins Polnische übertragen in Krakau. Diese seine Wirksamkeit auf dem juridischen Gebiete, wie auch andere Verdienste bahnten ihm den Weg zu höheren Stellen. 1568⁵⁾ wurde Herburt nach Zbigniew von Sienno Castellan von Sanok, und in demselben Jahre oder 1569 erhielt er das Amt des Starosten von Przemyśl. Während des Interregnums, nach dem Ableben des letzten Jagellonen, Sigismund August, tritt Herburt häufig

1) Lib. act. offic. succam. I. 227. 1553 tritt Stanislaus das letztmal auf als Succamerarius terr. praem. general. et secretarius scr. Reg. Maiestatis.

2) Volumina legum II.

3) Braun: De vitis et virt. script. Pol. 9 gibt die Auflagen dieses Werkes an. Es erschien nach der Reihe: 1563, 1567, 1570, 1600 in Krakau, 1697 in Zamość, 1620, 1693 in Danzig, 1756 in Lublin.

4) Volumina legum II. 48.

5) Nach Dzieduszycki soll Johann Herburt 1561 Castellan von Lubaczow gewesen sein. Dies lässt sich nicht nachweisen. In Orzechowski's „Żywot Tarnowskiego“ finden wir zwar unter den Anwesenden beim Begräbnisse Valentin, Bischof von Przemyśl und einen Johann Herburt, Castellan von Lubaczow. Aber dieser Johann ist wahrscheinlich der aus Chlipie, der schon 1551 Castellan von Lubaczow ist. A. Z. p. 278. In liber actor. succam. I. 546 finden wir auf demselben Documente als Zeugen, Stanislaus Herburt, Castellan von Lemberg, Johann, Castellan von Lubaczow und Johann, Succamerar von Przemyśl. Offenbar sind die beiden „Johann“ ganz verschiedene Personen.

als Redner auf und wird zu verschiedenen Commissionen, in denen über juridische Angelegenheiten berathen wurde, gewählt. Als man auf dem Sejm 1572, nebst vielen anderen, den Entschluss fasste, die Gesetze zu sammeln um sie dem erwählten König vorzulegen, wurde auch unser bereits bewährter Jurist zu dieser Arbeit bestimmt. Am 1. November 1572 wird eine neue Commission ernannt, der die Beseitigung der Missbräuche, welche sich in den letzten Jahren der Regierung Sigismund August's in die Gesetze eingeschlichen hatten, anvertraut wurde. Auch hier war Herbut thätig¹⁾. Als nach vielen diplomatischen Kämpfen die französische Partei den Sieg davontrug, und Heinrichs v. Valois Wahl zum polnischen König bekannt gemacht wurde, ward eine Gesandtschaft nach Paris geschickt, die den französischen Prinzen von seiner Wahl in Kenntniss setzen sollte. Unter den Gesandten ist auch Johann Herbut. Nirgends stellten sich der Gesandtschaft Hindernisse in den Weg. Erst in Sachsen wurde sie aufgehalten. Als die Gesandten auf ihre Anfrage um den Grund des Zurückhaltens längere Zeit keine Antwort erhalten hatten, schickten sie an August den Frommen Johann Herbut mit dem Auftrage, er möchte den freien Durchzug erwirken. In einer schönen Rede schilderte der Abgesandte die Lage Polens, das jetzt keinen König besitzt, und wies die Nachtheile nach, die aus einem solchen Verhältnisse für das Land erwachsen würden. Hiebei unterliess er nicht, die Bedeutung Polens als Vormauer gegen die Türken hervorzuheben und das friedliche Verhältniss zu Deutschland zu schildern²⁾; dass die Gesandtschaft ihren Weg ungestört fortsetzen konnte, ist einzig und allein das Verdienst Herbuts. In Metz angelangt, schritt man an das Verfassen von Reden, mit denen man in Paris auftreten sollte. Die Gesandten kamen überein, mit dieser Aufgabe den Bischof von Posen, Johann Zamojski und Johann Herbut zu betrauen³⁾. In Paris wurde Herbut während der feierlichen Ueberreichung des Elections-Diplomes zum Verlesen desselben bestimmt⁴⁾. Nachdem die Gesandten ihre Aufgabe gelöst hatten, eilten sie nach Polen, um den Tag der Ankunft des Königs zu verkünden. Als Heinrich viel später, als es anfangs bestimmt war, in Polen erschien, sollte gleich die Krönung erfolgen. Der neue König verliess jedoch sein Königreich, als er die Kunde vom Tode Karl IX erhalten hatte. Polen lief wieder Gefahr, in die grösste innere Unordnung zu gerathen. Man war im Zweifel, ob ein Interregnum proclamirt werden sollte, oder ob man die Rückkehr Heinrichs abwarten sollte. Auf dem „Sejm konwokacyjny“ in Warschau, dessen Berechtigung von manchen bestritten wurde, stimmte der Castellan v Sanok für die Rechtmässigkeit desselben, indem er nachwies, dass die formelle Seite hinreichend berücksichtigt wurde. Auf demselben Landtage beschloss man bis zum 12. Mai 1575 auf Heinrich zu warten. Als aber die Frist verstrichen und

1) Orzelski; *Bezkrólewia ksiąg* 8. Bd I. 17—19 aus dem Lateinisch übersetzt von Spasowicz.

2) Die ganze Rede führt Fredro in seinem Werke: „*Gestorum populi Poloni sub Henrico Valesio liber* 109—111 an.“

3) Heidenstein S. 35.

4) Orzelski I. 174.

der König nicht zurückgekehrt war, verkündete der „Sejm“ in Stężyca das Interregnum und eröffnete den Candidaten den Weg, um die polnische Krone sich zu bewerben. Gleich anfangs hatte die österreichische Candidatur so viele Anhänger, dass niemand an der Wahl eines Oesterreichers zweifelte. Zu den eifrigsten Anhängern Maximilians zählte auch Johann Herbut. Von der Trefflichkeit seiner Wahl war er so überzeugt, dass er auf dem „Sejm“ in Stężyca in beredten Worten die Vortheile, die Polen aus der Wahl Maximilians erwachsen würden, nachwies. Aber trotz dieses Eifers lässt er sich nicht bewegen, an einer Handlung sich zu betheiligen, die den Charakter einer Gewaltthat hätte. Mit Entrüstung spricht er sich gegen den Primas aus, der unbekümmert um die Gegner, Maximilian zum polnischen König ernennen will. Dieser unglückliche Gedanke des Primas trug viel dazu bei, dass die Ritterschaft eine separate Stellung einnahm und den Senat mit Misstrauen betrachtete.

Die österreichische Candidatur wurde mit jedem Tage weniger populär, so dass schliesslich die früher eifrigsten Anhänger zur Ueberzeugung kommen mussten, dass die Wahl des Habsburgers nicht möglich sei. Deshalb trat auch Herbut der Partei Batorys bei. Auch bei diesem König fanden die Verdienste Herbut's Anerkennung. Denn gleich zu Beginn der Regierung Batorys wird Herbut mit einer Gesandtschaft nach Deutschland betraut¹⁾; und bald darauf schickte ihn der König nach Schweden, um dort ein Bündnis Polens gegen Russland zu schliessen²⁾. Dies war der letzte Dienst, den Herbut seinem Vaterlande erwiesen hatte. Er starb am 16. November 1577 um 4 Uhr nachmittag³⁾.

Die Thätigkeit Herbut's beschränkte sich nicht nur auf die juridischen Wissenschaften und auf das öffentliche Leben. Er war vielmehr bestrebt, seinen Mitbürgern in jeglicher Richtung zu dienen. Als Feind aller religiösen Neuerungen, die in Polen leicht Eingang fanden, tritt er als Vertheidiger des wahren Glaubens mit dem Werkchen auf: „*Locorum de fide communium liber I.*“ Um seine Mitbürger, selbst jene, denen ausführlichere Werke unzugänglich waren, mit der glänzenden Vergangenheit Polens bekannt zu machen, schrieb er ein Compendium der polnischen Geschichte. Dieses Werk wollen wir zum Gegenstande einer kurzen Untersuchung machen.

„*Chronica sive historiae polonicae compendiosa ac per certa librorum capita ad facilem memoriam recens facta descriptio*“ erschien in Basel 1571 u. 1609, 1647 in Danzig.

Ueber den Wert dieses Buches sind heute noch die Ansichten in der Weise getheilt, dass wir stets im Zweifel sind, ob das Werk irgend eine historische Bedeutung besitzt. Wer in unserer Literatur über Herbut's Chronik einige Zeilen geschrieben, der begnügt sich mit der Angabe der Quelle, „aus der der Verfasser seine Nachrichten schöpfte und fügt höchstens hinzu, dass Herbut sein Werk mehr oder weniger glücklich zu-

1) Orzelski III. 227.

2) Orzelski III. 243.

3) „Akta grodz. przem.“ lib 769 S. 422.

wege brachte. Gołębiowski berichtet, Herburt hätte unternommen, Cromer abzukürzen, um es denjenigen, die ausführlichere historische Werk ö nicht lesen wollen, zu ermöglichen, sich mit der polnischen Geschichte vertraut zu machen. Das brachte er glücklich zustande, seine Nachrichten auf Cromer und Wapowski stützend¹⁾. Wörtlich wiederholt dasselbe Chodyncki, ohne eine selbständige Meinung zu äussern²⁾. Und Wiszniewski berichtet, dass Herburt uns einen Auszug aus Cromer und Wapowski in glattem Stile lieferte und ohne irgend etwas geändert zu haben, sein Werk mit dem Jahre 1548 abschloss³⁾. Brauns Ansicht stimmt vollkommen mit den angeführten überein⁴⁾. Weit mehr sagende Wahrnehmungen sind ohne Zweifel die des Klemens Dzieduszycki. Der Verfasser einer biographischen Skizze unseres Chronisten stellt denselben als einen selbständigen Forscher dar, der sein Werk auf Grund einer kritischen Untersuchung früherer polnischer Historiker zusammengestellt hat. Seine Arbeit unterstützten Kadlubek, Dlugosz, Miechowita, Wapowski, Cromer, und hie und da findet der Verfasser der genannten Biographie im Compendium selbständige Gedanken⁵⁾. Dies wäre nun alles, was über Herburt's Chronik in unserer Literatur gesagt wurde. Ob nun diese Ansichten stichhältig sind, das nach Möglichkeit zu erörtern, ist unsere Aufgabe. Bevor man über ein historisches Werk sein Urtheil fällt, muss man vor allem zwei Momente in Betracht ziehen. Erstens müssen wir uns ins klare setzen, ob der Verfasser nur ein Werk als Quelle benützte, hierauf, was eben das Wichtigste ist, wie er diese Quellen behandelte. Um über das erstere entscheiden zu können, ist mit aller Aufmerksamkeit das entsprechende Werk mit den Quellen Zeile für Zeile, Seite für Seite zu vergleichen, und erst nach Massgabe der Uebereinstimmung kann das Urtheil über die Benützung derselben gefällt werden. Hierauf folgt das „Wie“ der Bearbeitung. Schwierig und mühsam ist die Arbeit, wenn der Verfasser über viele Quellen verfügt, und dieselben nicht angibt: weniger Mühe erfordert eine Untersuchung, wenn man citierte Quellen findet. Bei der Untersuchung vorliegender Chronik hat man bald die Quellen ermitteln können, aus der der Verfasser seine Nachrichten schöpfte; denn ganz offen sagt uns ja Herburt in seiner Einleitung, dass es seine Aufgabe war, „nur Cromer“ abzukürzen. Bei einer solchen Aeusserung bleibt nur das Verhältnis beider Schriftsteller zu einander zu ermitteln. Aber woher die Meinung, dass auch Wapowski von Herburt benützt wurde, woher die Angabe Dzieduszycki's, dass auch die ältesten Historiographen Polens die Quelle für Herburt bilden?⁶⁾. Das erstere erkläre ich mir daraus, dass die

1) Gołębiowski: „O dziejopisach polskich 98.“

2) Chodyncki: Dykejonarz uczonych Polaków

3) Wiszniewski: *Historia literatury polskiej* III. 495.

4) Brann: *De scriptoribus Poloniae et Prussiae vitiis et virtutibus.*

5) Klemens Dzieduszycki: *Jan Herburt kasztelan sanocki. Rys biograficzny*

S. 46.

6) Im Compendium finden wir Citate nicht poln. Historiker, wie: Bonfinius 361, Paulus Jovius 361 e. t. c. Sollten sie auch von Herburt gebraucht worden sein?

Jahreszahl, bis zu der die einzelnen Chroniken reichen, diese irrthümliche Ansicht verursachte; das letztere daraus, dass die hie und da bei Herbut citierten älteren Chronisten als Quelle angenommen wurden, ohne den Umstand zu berücksichtigen, dass sie Cromer an denselben Stellen anführt. Die genaue Vergleichung der Chronik Herburts mit der des Cromer überzeugte uns, dass der Historiker treu seinem Vorhaben keine andere Quelle als die, welche er in der Einleitung angab, benützte. Als Beweis seiner Abhängigkeit von Cromer wollen wir einige Stellen anführen:

Cromer 442.

Itum est qua placuerat nullo ordine: nec abstinebant nostri manus rapinis et iniuriis obviorum. Quatris castris ad Bucovinam perventum est. Silva est fragina densa duum miliarium spacio lata, Bucovinam ab arborum genere vocant, angustam habens et praeceptam inter aspera saxa montesque viam.

Herbut 445.

Itum vero est, qua placuerat nullo ordine; nec abstinebant nostri manus rapinis et iniuriis obviorum. Quartis iam castris, ad Bucovinam perventum est; ubi Sylva erat fragina, densa, duum milliarium spatio lata, angustam habens et praeceptam inter aspera saxa montesque viam.

Eine derartige Uebereinstimmung des Textes herrscht in der ganzen Chronik. Hie und da treffen wir zwar bis 1506 citierte Quellen, aber wir dürfen nicht folgern, dass sie von Herbut benützt wurden. Er citiert nämlich dort eine Quelle, wo er sie bei Cromer angeführt findet¹⁾. In dem zweiten Theile seiner Arbeit, wo ihn Cromer verlässt, sollte sich Herbut an eine andere Arbeit wenden, um aus ihr seine Nachrichten zu entnehmen. Aber auch in dieser Periode von 1506—1548 will er seinen so trefflichen Historiker nicht verlassen. Er wendet sich daher an eine kürzere Arbeit des ermeländischen Bischofs und gibt selbst an, um sich gleichsam zu rechtfertigen, dass dieser Theil der Arbeit nicht den Anspruch auf Ausführlichkeit mache, wie der frühere, dass er „paulo aliter atque in superioribus factum est“. *Oratio in funebre optimi et maximi principis eius nominis primi Polonorum... regis, ist die einzige Quelle für die*

1) Wir stellen diese Quellen hier zusammen:

Herbut	Kromer	Herbut	Kromer
Seit.	Seit.	Seit.	Seit.
5 Vapovius	19 Vapovius	243 Dlugossius	228 Dlugossius
33 Dlugossius	43 Dlugossius	261 Bonfinius	331 Bonfinius
39 Vapovius	48 Vapovius	361 Testim. ung.	331 Testimon.
374 Dlugossius	339 Dlugossius	annalium	ungar. annalium.
391 Dlugossius	362 Dlugossius	361 Vapovius	331 Vapovius
461 Vapovius	454 Vapovius	361 Jovius	333 Jovius
461 Mechoviensis	454 Mechovien.	363 Bonfinius	332 Bonfinius
464 Mechovien.	456 Mechovien.	363 Bonfinius	333 Bonfin.
201 Dlugossius	201 Dlugossius	341 Dlugoss.	338 Dlugossius
202 Dlugossius	211 Dlugossius		

Fortsetzung der polnischen Geschichte bis zum Tode Sigismund d. Ersten für Herbut. Auch hier gibt der Verfasser keine anderen Momente aus der Regierung des vorletzten Jagellonen an, als die er in der Oratio Cromers gefunden. Um die Verwandtschaft beider Arbeiten beweisen zu können, führen wir Einiges aus beiden an.

Cromer 465.

Imo vero pace, quam semper expetivit, clarissimus. Testantur id tantae opes et facultates hominum nostrorum tam opulenta cum externis commercia, tantus splendor ne dicam luxus, tanta elegantia cum in aedificiis et victu, cultuque corporis, tum in sermone et moribus, quanta nunquam ante hunc regem in Polonia fuit.

465.

Bogdanum . . . palatinum in verba sua iurare coëgit, et amissam maiorum suorum culpa Pocuce ab eo recepit.

Die angeführten Stellen beweisen hinreichend, dass Herbut einzig und allein aus Cromer seine Nachrichten entnommen hatte. Aber wie verfährt er bei seiner Arbeit?

Erst die Art und Weise, wie ein Schriftsteller die Quellen benützt, gibt uns das Mass für die Beurtheilung desselben. Hier liefert er uns den Beweis, ob er das Wichtige vom minder Wichtigen zu unterscheiden weiss, ob er das Falsche zu widerlegen vermag, ob er überhaupt kritisch vorgeht. Bei unserer Betrachtung sind wir nirgends auf die Spuren einer eingehenderen Kritik gestossen; nirgends konnten wir wahrnehmen, dass Herbut es versucht hätte, kritisch den Stoff zu bearbeiten. Die kritische Behandlung lag auch nicht im Bereiche seiner Absicht; denn offen sagt er in der Vorrede, dass er kein streng wissenschaftliches Werk uns liefern wolle, sondern bloss das in Kürze, was von Cromer ausführlich behandelt wurde. — Bis zum Erscheinen der ersten Auflage der Decades Cromers, gab es kein Werk, das die polnische Geschichte bis zum 16. Jahrhundert behandelt hätte und das leicht in die Hände der weiteren Kreise gekommen wäre. Das Riesenwerk des Długosz, wie auch die Arbeit des Wapowski erlagen in Handschriften und waren deshalb bloss Wenigen zugänglich. Miechowita fand wegen der schweren Sprache keinen Gefallen bei den Zeitgenossen. Dem sich mehr und mehr kundgebenden Bedürfnisse einer

Herbut 477.

In pace etiam idem rex semper fuit clarissimus. Testantur id tantae opes et facultates nostrorum, tantus splendor (ne dicam luxus) tantaque elegantia, cum in aedificiis et victu, cultuque corporis, tum in sermone et moribus, quanta nunquam ante hunc regem in Polonia fuit.

De Valachis profligatis.

In Valachia autem Bogdanum Palatinum Valachiae fustum, in verba sua iurare coëgit et amissam Maiorum suorum culpa Pocuciam ab eo recepit.

polnischen Geschichte, that Cromer genüge. Aber trotz aller Vorzüge, trotz der wirklich klassischen Sprache und kritischen Bearbeitung, war er doch etwas zu weitläufig, wie Herbut bemerkt. Ihn, weil er der trefflichste Historiker Polens ist, der die vaterländische Geschichte vom richtigen Standpunkte aus beurtheilte, kürzt Herbut ab. Dass Cromer von Herbut wirklich als der beste Historiker betrachtet wurde, folgt aus der kurzen Uebersicht, die er uns in seiner Vorrede über die Historiographen bis zum Auftreten Cromers gibt. Kadlubek, scheidt er, erwähnte uns bloss die polnische Geschichte, Długosz und Miechowita lassen sehr viel zu wünschen übrig sowohl in Bezug auf den Stil als auch in Bezug auf die Darstellung selbst. Wapowski steht schon höher als Historiker, in jeder Beziehung. „Allein über allen genannten steht Cromer. Er, der gründlichste Forscher, vermochte durch emsigen Fleiss den Ursprung der Polen zu erforschen. Die in Dunkel gehüllte Geschichte Polens ward seit diesem Augenblicke allen verständlich und kam auch zu den fremden Völkern. Ihm sind die Mitbürger zu Dank verpflichtet, da er in seinem Werke die Heldenthaten auch fremden Nationen mittheilte. — Aber wie kürzt Herbut seinen vortrefflichen Historiker ab? Liest er ihn Abschnitt für Abschnitt und gibt den Inhalt des Gelesenen an? Weiss er das Wichtigere hervorzuheben? Ist er im Stande einen richtigen Schluss zu ziehen aus der häufigen Polemik Cromers mit andern Historikern? Hält er sich stets vor Augen das zu erstrebende Ziel? — Nicht alle Abschnitte werden von Herbut in gleicher Kürze angegeben. Dass er vieles, sehr vieles ausgelassen hatte, beweist schon der Umfang beider Werke. Cromer hat sein Werk mit Einzelheiten, die ganz gut wegbleiben konnten, überfüllt, und hiedurch gar oft die Erzählung schleppend gemacht. Wenn er z. B. ein Volk zum erstenmale in die Geschichte einführt, sieht er es als seine Pflicht an, nicht nur die ganze Geschichte desselben anzuführen bis zum entsprechenden Zeitpunkt, sondern den Leser auch mit dessen Sitten und Gebräuchen bekannt zu machen. Auch die frühesten Wohnsitze des Volkes finden bei Cromer einen Platz angewiesen. Mit eben derselben Ausführlichkeit behandelt der ermeländische Bischof einzelne Persönlichkeiten, die eine hervorragende Stelle in der polnischen Geschichte spielten. Die ganze Genealogie dieses Hauses, Vorzüge und manchmal Mängel werden angeführt. Dies kann man auch sagen von solchen Personen, die in der polnischen Geschichte vorübergehend, nur auf kurze Zeit auf dem politischen Horizont auftraten. Besonders sind es die Herrscherfamilien, die genau von Cromer besprochen werden. Hier unterlässt er nicht, selbst die geringsten Details aus der Geschichte des entsprechenden Herrscherhauses anzuführen, verschweigt auch nicht die Fehler der Mitglieder desselben, hebt aber die Vorzüge besonders hervor. Die Schlachten werden möglichst genau angeführt, die Schlachtfelder hier und da beschrieben, gar oft die Worte angegeben, mit denen die Truppen zum muthigen Widerstande oder Angriffe angesprochen werden. Diese Ausführlichkeit eben bereitete Herbut gewisse Schwierigkeiten, um, ut ea quae perpetua rerum narratione a Cromero multis continuata sunt, per certa rerum capita verbis quam paucissimis

distinguenterur¹⁾. Der Schriftsteller half sich aus dieser Schwierigkeit auf die Weise heraus, dass er vieles, ja sehr vieles einfach überging. Daher finden wir bei Herbut keine Zeile von jener Urgeschichte der zum erstenmale auftretenden Völker, keine Silbe von Sitten und Gebräuchen, nichts von jenen ausführlichen Genealogien. Unser Historiker geht gleich an die Erzählung, ohne sich um die Angabe des Charakters des Feindes beim Schildern eines Krieges zu kümmern, ohne seine frühere Geschichte in Betracht zu ziehen. Ein passendes Beispiel bietet uns der Krieg Polens mit den Sachsen, Preussen und Ruthenen. Cromer geht hier in die Einzelheiten ein, lässt sich oft in Combinationen ein, und stört hiedurch die Erzählung. Herbut hingegen sieht von allem dem ab und führt die genannten Kriege in einem Capitel in grösster Gedrängtheit²⁾ an. Er ist somit bestrebt, die Erzählung einer Begebenheit ohne Unterbrechung anzugeben, und nur das hervorzuheben, was rein polnische Geschichte ist. Hätte er in sein Compendium alles aufgenommen, was er in Cromer gefunden, wenn auch kürzer, würde sein Buch dem Zwecke nicht entsprochen haben. Sein Plan nämlich gieng dahin, bloss das in den Vordergrund treten zu lassen, was rein polnische Geschichte ist oder mit ihr im engsten Zusammenhange steht. Aber auch hier sollte man erwarten, dass Herbut das Wesentliche vom minder Wesentlichen wohl unterscheiden, dass er nur das angeben wird, was wirklich historisch ist. Aber vergeblich würden wir suchen nach einem derartigen Verfahren. Herbut hielt alles, was sich in Polen zutrug, für gleich wichtig und führte es uns in kurzen Worten an. Daher finden wir neben rein historischen Begebenheiten eine Anzahl von Angaben, die ins Bereich der Fabel gehören³⁾. — Wir berührten am Anfange unserer Arbeit auch die Frage, ob denn unser Schriftsteller es versteht aus den verschiedensten Kombinationen Cromers einen richtigen Schluss zu ziehen, ob er den Wert der von Cromer benützten Quellen zu bestimmen weiss. Wie die genauere Untersuchung des Verhältnisses beider Chroniken beweist, sieht Herbut ganz davon ab, wie Cromer zum Resultate einer Begebenheit, die in den Quellen nicht übereinstimmend angegeben ist, gelangte. Er wiederholt einfach den Schluss Cromers, ohne die Worte desselben zu ändern. Seine Abhängigkeit geht in dieser Richtung so weit, dass er selbst, in solchen Fällen, wo Cromer meint „*iudicium penes lectorem esto*“, er auch bemerkt, dass der Leser sich selbst ein Urtheil hierüber bilden solle. Nicht vollkommen richtig wäre die Ansicht, dass in Herbut's Chronik sich nichts befindet, was einerseits von der Kenntnis anderer Historiker beweisen würde andererseits auf sein selbständiges Urtheil hinweisen möchte. Zwar sind solche Stellen äusserst spärlich, denn es gibt ihrer bloss 4, aber sie veranlassen uns der Meinung zu sein,

1) Herbut Vorrede 4.

2) Cromer 41—88.

Herbut S. 32.

3) Herbut 167; Gleich nach seiner Geburt soll ein Knabe deutlich gesprochen, nach der Taufe aber die Sprache verloren haben; u. dgl.

dass Herbut auch so-manches ausser Cromer gelosen. An einer Stelle finden wir eine Quelle citiert, die Cromer entweder gar nicht kannte oder deren Anführung für überflüssig hielt. Seite 339 schreibt Herbut: „Sub finem anni huius (1437) foedus cum Crucigeris Prussiensibus et Livoniensibus Breste Cuiaviensi ictum est a rege, cuius capita extant in privilegio eiusdem Vuladislai, abunde in statutis descripta.“ Cromer schreibt über dasselbe „foedus“, gibt aber die Quelle nicht an. Dass sie Herbut angeführt hatte, darf uns, trotz seiner so grossen Abhängigkeit vom ermländischen Bischof, nicht wundern. Wir haben in der biographischen Skizze nämlich hervorgehoben, dass Herbut als tüchtiger Jurist mit der Zusammenstellung der königlichen Privilegien betraut wurde. Alle Statuten hatte er also frisch im Gedächtnisse, und machte von deren Kenntnis an dieser Stelle Gebrauch. Auf dieselbe Weise kam in das Compendium der Auszug des Stiftungs Documentes des Klosters in Wagrowiec, wobei er aber vorsichtig die Angabe Cromers corrigiert, dass dieses Kloster nicht gleichzeitig mit dem Kloster in Ladz von Miecislaus I. gegründet wurde. Ohne sich in eine Polemik einzulassen, gibt Herbut hinzu: „quod tamen attinet ad monasterium Vangrovacense a Zbiludo quodam ante annos 50 illud conditum et locupletatum fuisse haec privilegii coenobii illius verba probant: Zbilud Poloniae civis viros spirituales mortuos mundo, viventes Christo, coenobitas re et habitu et professione plenos Dei ac proximi dilectione, advocat, suscipit, diligit, locat, pro stabilienda ibidem regularis disciplinae religione, sub domino Joanne archipraesule, Stephano episcopo posnaniensi, Mezicone Duce, quos convocaverat, idque anno 1153, Boleslao, Mezicone, Henrico, fratribus germanis in Polonia principantibus¹⁾.“ Nur so viel finden wir in Herbut's Chronik, was auf die Kenntnis anderer Quellen hinweisen würde. Ausser dieser Stelle sind in Herbut's Compendium noch zwei andere, die sich bei Cromer nicht befinden, und nur als Beweis seiner grosser Religiosität dienen können. Wir führen beide Stellen wörtlich an. Seite 31 lesen wir als Beisatz zur Geschichte der 3 Märtyrer in Polen: „Singularis sane, qui pios homines afficit singulariter, situs est illorum tuguriolorum, in quibus illi sancti monachi, sub initium Christianae religionis in Polonia habitabant: quattuor collocatis tuguriolis forma quadrangulari, quintum (ubi rem sacram in templo facere et populum advenientem docere consueverant) ita erat in medio constitutum, ut quinque Christi vulnera facile iis, quibus piae meditationes placent, referant et repraesentent. Gaudet profecto cathedralis Ecclesia Posnaniensis his quinque martyribus patronis, quorum et reliquias sanctas habet et sub nomine quinque Fratrum Polonorum martyrum, postridie festi S. Martini episcopi, celebrem eorum memoriam cum Gnesnensi Ecclesia metropolitana facit.“

¹⁾ Cromer 124: Nonne Landense et Vangrovacense monasteria iam inde a pulso fratre Vuladislao condidit et locupletavit Herb. 132—133. Dieses Document finden wir auch bei Muczkowski - Ryzczewski Codex diplomaticus Poloniae I. Nro II.

Die zweite von Cromer unabhängig angeführte Stelle ist eine Lobpreisung des frühzeitig bei Warna gefallenen Ladislaus. Nachdem Herbut die Charakteristik des Ladislaus wortgetreu nach Cromer angegeben, fügt er noch hiezu: „recteque et sancte mihi occubuisse videtur, dum pio animo et oculo simplici, pro salute universi Christiani orbis, Legatoque Sedis Apostolicae oboediens, verum peccatis nostris eum nobis eripientibus, saevissimum Tyrannum et implacabilem Christianorum hostem persequitur. Quemadmodum enim non studio laudis humanae, Regnum Ungariae suscepit, quod statim propter pacem et tranquillitatem publicam deponere paratus fuit: ita quoque, Dei gloriam spectasse magis et totius Christianismi commodum, quam vanae gloriae cupiditate illectum, tantis se exposuisse periculis, credendus est: praesertim quum tam virili animo, vitam suam pro salute Christiani orbis cum Legato Apostolico et Episcopis negligens, ipsamque ad extremum profundens, cum Turcarum imperatore Amurate, cum paucis contra multos, magna confidentia certaverit“¹⁾. — Vergeblich wäre unsere Mühe, wenn wir nach anderen selbständigen Abschnitten bei unserem Chronisten suchen würden. Alles, bis auf das Angeführte ist Cromer entnommen. Auch die so viel gepriesene lateinische Sprache, ist kein Eigenthum unseres Herbut. Auch da ist die Abhängigkeit von Cromer so gross, und so in die Augen stechend, dass jeder, der beide historische Werke vergleicht, gestehen muss, Herbut hätte einfach abgeschrieben. Die einzelnen Sätze werden mit den Worten Cromers angegeben, und wo der Schriftsteller etwas auszulassen für entsprechend hält, da thut er es, und knüpft das Weitere mit einem et oder que an. — Ausdem in aller Kürze Angeführten ersehen wir, dass Herburts Werk keinen historischen Wert hat, dass somit niemand es als Quelle benützen wird, selbst nicht für die Periode Sigismund I. Neues bietet das Compendium nichts, selbst nicht die geringste Bemerkung über die zeitgenössischen Verhältnisse. — Wenn wir aber das Compendium von einem anderen Standpunkte betrachten, müssen wir ihm einige Vorzüge zugestehen. Wir müssen uns nämlich vergegenwärtigen, dass gerade in der Zeit, als Herburts Compendium erschien, es gar kein historisches Werk gab, das den weiteren Kreisen zugänglich gewesen wäre. Das Riesenwerk des Długosz bis 1480 reichend, war, trotz seines grossen Wertes, selbst wenn es gedruckt wäre, keine angenehme Lektüre für den gewöhnlichen Laien. Der grosse Umfang, die Überhäufung mit Einzelheiten, die chronikenartige Anordnung des Stoffes, endlich die häufigen Wiederholungen und der nicht sehr anziehende Stil, konnten den Leser nur ermüden. Sein Nachfolger, der eigentlich ein Handbuch polnischer Geschichte zu schreiben im Sinne hatte, Miechowita, gestand selbst, dass seine Arbeit den Anforderungen nicht entspricht. Cromer schrieb mehr eine kritische Geschichte Polens. Er that, den damaligen Begriffen gemäss, allen Anforderungen, die man an einen Historiker stellte, genüge. Da Cromer also als Muster galt, sollte er auch, in abgekürzter Form, von allen gelesen werden. Wir müssen

1) Herbut. S. 364—365.

zugestehen, dass Herbut seine Aufgabe ziemlich glücklich löste. Er schob nur das auf den ersten Platz, was rein polnische Geschichte ist, oder mit ihr aufs engste verknüpft ist. Ferner befreite er die Erzählung von den zahlreichen Combinationen Cromers, und erleichterte hiedurch die Auffassung eines Krieges oder irgend einer anderen historischen Begebenheit. Die Eintheilung des Buches in Abschnitte ist ebenfalls als eine Lichtseite des Werkes anzusehen. So können wir im 16. Jahrhunderte ein Compendium nachweisen, welches den Zweck hatte, die Geschichte Polens unter die weitesten Kreise zu bringen. Dass dieses Werk bei den Zeitgenossen Anerkennung fand, beweisen die rasch auf einander folgenden Auflagen.

Eduard Schirmer.

Schulnachrichten.

I. Personalstand des Lehrkörpers zu Ende des Schuljahres.

A) Für obligate Lehrgegenstände.

Director :

1. **Hamersky Eduard**, lehrte Geschichte in der V. b Classe, wöchentlich 3 Stunden.

Professoren :

2. **Poselt Joachim**, Prof. der VIII. Rangklasse, Instandhalter der Lehrerbibliothek, Ordinarius der VI. a, lehrte Latein in der VI. a, Griechisch in der VI. a, und VII wöchentlich 15 Stunden.
3. **Lewicki Peter**, Prof. der VIII. Rangklasse, Ord. der V. a., lehrte Latein in der V. a und VII., Griech. in der V. a, wöchentlich 16 Stunden.
4. **Bayli Theophil**, Prof. der VIII. Rangklasse, im II. Semester beurlaubt.
5. **Gerstmann Theophil**, Dr. Ph., Prof. der VIII. Rangklasse, Mitglied des L. Sch. R., Director der Handels- und Gewerbeschule, lehrte Deutsch in der VIII. a und VIII. b, Geschichte in der VI. a. und VIII. a, wöchentlich 13 Stunden.
6. **Lewicki Josef**, Dr. Theol., Prof. der VIII. Rangklasse, gr. kath. Weltpriester, Ehrendomherr, Consistorialrath und Prosynodal-Examinator der Lemberger gr. kath. Metropolitan-Erzdiece, lehrte Religion in allen acht Classen und in der Vorbereitungsclassen, wöchentlich 18 Stunden.
7. **Ludkiewicz Daniel**, Dr. Ph., Ordinarius der VIII. b, lehrte Deutsch in der VI. b., Geschichte in der III. a. VI. b, VII. und VIII. b, Propädeutik in der VIII. b, wöchentlich 18 Stunden.
8. **Wajgel Leopold**, Instandhalter des Naturaliencabinets, lehrte Naturgeschichte in der I. a, I. b, I. c, III. a, III. b, V. a, V. b, VI. a, und VI. b., wöchentlich 18 Stunden.

9. **Sywulak Nikolaus.** Custos des physikalischen Cabinets, lehrte Mathematik in der VI. a, VI. b, VIII. a. und VIII. b, Physik in der IV. b, VIII. a und VIII. b, wöchentlich 16 Stunden.
10. **Ogórek Josef** Dr. Ph., Ordinarius der VIII. a, lehrte Latein in der VIII. a, Griechisch in der VIII. a. und VIII. b, wöchentlich 16 Stunden.
11. **Fischer Cornelius.** Ordinarius der VI. b, lehrte Latein in der VI. b, und VIII. b, Griechisch in der VI. b, wöchentlich 16 Stunden.
12. **Wójcik Josef.** lehrte Polnisch in der VI. a, VI. b, VII. a, und VIII. b, und in der Vorb. Classe, wöchentlich 15 Stunden.
13. **Kostecki Johann,** griech. kath. Weltpriester, Ord. der VIII. Classe, lehrte Mathematik in der IV. a, V. a, V. b, und VII., Physik in der VII., wöchentlich 19 Stunden.
14. **Lubomeški Zeno,** Ritter v., röm. kath. Weltpriester, lehrte Religion in allen 8 Classen und in der Vorbereitungsclassen, wöchentlich 18 Stunden.

Supplenten :

15. **Rajewski Johann,** Dr. Ph. geprüft aus Math. und Physik für O. G. lehrte Math. in der I. a, I. b, I. c, III. a, IV. b, und V. a, wöchentlich 19 Stunden.
16. **Pizło Josef,** geprüft aus Deutsch, Math. und Physik für O. G. Ord. der III. b, lehrte Lat., Griechisch u. Math. in der III. b, Deutsch in der VII. Classe, wöchentlich 17 Stunden.
17. **Dołżycki Anton,** mit der Prüfung aus der Naturgeschichte, als Hauptfach, aus der Mathematik und Physik, als Nebenfächern, lehrte Mathematik in der Vorb. Cl., II. a, II. b, II. c. und Naturgeschichte in der II. a, II. b, und II. c, wöchentlich 18 Stunden.
18. **Matijów Johann,** geprüft aus der Geographie und Geschichte für O. G.. Instandhalter der Schülerbibliothek, lehrte Ruthenisch in der I, III. und IV., Geschichte in der II. a, und IV. a, wöchentlich 17 Stunden.
19. **Szomek Boleslaus,** mit der Prüfung aus dem Polnischen für O. G. und der classischen Philologie für U. G., lehrte Polnisch in der III. a, III. b, V. a, V. b, und VII. wöchentlich 15 Stunden.
20. **Jahner Alfred,** Dr. Ph., geprüft aus Deutsch, Lat. und Griech. für O. G. Ord. der III. a, lehrte Latein und Griechisch in der III. a, Deutsch in der V. a, und V. b, wöchentlich 17 Stunden.

21. **Schirmer Eduard**, geprüft aus Geographie und Geschichte für O. G. Ord. der IV. b, lehrte Deutsch in der IV. b, Geographie und Geschichte in der II. b, III. b, IV. b, wöchentlich 17 Stunden.
22. **Ciliński Leo**, Ord. der II. a, lehrte Latein in der II. a, Griechisch in der IV. b, und Deutsch in der II. a, wöchentlich 16 Stunden.
23. **Sorys Karl**, Ord. der Vorb. Classe, lehrte Deutsch in der Vorb. Cl. III. a, und III. b, wöchentlich 16 Stunden.
24. **Kostecki Julian**, im II. Semester krankheitshalber beurlaubt.
25. **Kopystyński Thaddäus**, im II. Semester beurlaubt.
26. **Stein Leopold**, Ordinarius der II. b, Classe, lehrte Latein in der II. b, und II. c, wöchentlich 16 Stunden.
27. **Mańkowski Boleslaus**, lehrte Polnisch in der II. a, II b, IV. a, und IV. b, Propädeutik in der VII. und VIII. a, wöchentlich 16 Stunden.
28. **Czauderna Karl**, Ord. der IV. a, lehrte Latein in der I. b, u. IV. a, Griech. in der IV. a, wöchentlich 18 Stunden.
29. **Erben Josef**, Ord. der I. c, lehrte Latein in der I. c, Deutsch in der I. c, und II. c, wöchentlich 16 Stunden.
30. **Bostel Ferdinand**, Ord. der I. b, lehrte Deutsch in der I. a, und I. b, Geographie in der I. a, I. b, I. c, wöchentlich 17 Stunden.
31. **Szydłowski Josef**, Ord. der I. a, lehrte Latein in der I. a, Polnisch in der I. a, I. b, I c, wöchentlich 17 Stunden.
32. **Urbāniczky Emil**, Ord. der II. c, lehrte Deutsch in II. b, IV. a, VI. a, Polnisch und Geschichte in II. c, wöchentlich 17 St.

B) Zugetheilt:

Więckowski Demetrius, Uebungsschullehrer an der hiesigen Lehrerbildungsanstalt, unterrichtete Ruthenisch in der Vorb. Classe, ferner in der II, V—VIII. Classe, wöchentlich 18 Stunden.

C) Hilfslehrer:

1. **Kobak Josef**, Dr. Ph., Rabbiner, leitete den mosaischen Religionsunterricht von der V—VIII. Classe, wöchentlich 8 Stunden.
2. **Sperling Jacob**, Hauptschullehrer, ertheilte den israelitischen Schülern den Religionsunterricht in der Vorbereitungsclassen und den vier untern Classen, wöchentlich 9 Stunden.

D) Für nicht obligate Lehrfächer:

1. **Ludkiewicz Daniel**, lehrte die Landesgeschichte in der VI. und VII. Classe, wöchentlich 2 Stunden.
2. **Matijów Johann**, lehrte die Landesgeschichte in der III. und IV. Classe, wöchentlich 2 Stunden.
3. **Stangenberg Wilhelm**, lehrte Kalligraphie in der I. und II. Classe des Untergymnasiums.
4. **Pizło Josef**, lehrte Kalligraphie in der Vorbereitungsclassen als obligaten Gegenstand.
5. **Kropiwnicki Josef**, lehrte die französische Sprache in 2 Abtheilungen, wöchentlich 4 Stunden, die englische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
6. **Młodnicki Karl**, lehrte das Zeichnen, wöchentlich 5 Stunden.
7. **Poliński Josef**, lehrte die Stenographie, wöchentlich 2 Stunden.
8. **Signio Marian**, ertheilte den Gesangsunterricht in 2 Abtheilungen, wöchentlich 4 Stunden.
9. **Durski Anton**, ertheilte den Turnunterricht, wöchentlich 4 Stunden.

Veränderungen im Lehrkörper.

Mit Beginne des Schuljahres 1888/9 schieden aus dem Lehrercollegium a) die supplirenden Lehrer: Hr. Thaddäus Lewicki und Hr. Karl Sorys, um sich ausschliesslich ihren Fachstudien widmen zu können, Herr Valerian Wilusz, der dem k. k. Gymnasium in Jaroslau zur Dienstleistung zugewiesen wurde, der zum wirkl. Gymnasiallehrer in Tarnopol ernannte Supplent Dr. Michael Jezieniecki, und b) der über eigenes Ansuchen an das Tarnower Gymnasium versetzte Professor, Herr Clemens Schnitzel.

Der nach Prof. Emanuel Kiszakiewicz, der i. J. 1887 zum Gymnas. Director in Neusandez ernannt wurde, erledigte Lehrerposten wurde dem Tarnopoler Gymnasialprofessor, Hr. Peter Lewicki verliehen, und die übrigen Abgänge wurden durch Berufung der Lehrsupplenten, Hr. Wilhelm Stangenberg vom Tarnower- und Hr. Josef Pizło vom Sanoker Gymnasium, desgleichen durch Ernennung der Lehramtsandidaten, Hr. Josef Erben und Hr. Karl Czauderna zu Lehrsupplenten gedeckt.

Im II. Semester wurde der Lehrsupplent Hr. Johann Wojciechowski zum Oberlehrer an dem Lehrerseminar in Krakau ernannt, Hr. Aron Kohn an das k. k. Realgymnasium in Brody versetzt und die Herren, Prof. Theophil Bayli und der supplirende Lehrer Julian Kosteci krankheits- halber bis zum Schlusse des Schuljahres beurlaubt. Auch dem Lehr-

supplenten Hr. Thadäus Kopystyński wurde ein halbjähriger Urlaub behufs Weiterbildung an der k. k. Wiener Universität bewilligt.

Der hohe k. k. Landesschulrath hat die so erledigten Lehrerstellen in der Weise besetzt, dass Hr. Sorys wieder zur Uebernahme der Supplentur berufen wurde, die Lehrsupplenten am k. k. IV. Lemberger Gymnasium, Dr. Johann Rajewski und Hr. Ferdinand Bostel an das k. k. II. Gymnasium versetzt und die Lehramtsandidaten: Hr. Emil Urbaniczky und Hr. Josef Szydłowski zu Lehrsupplenten ernannt wurden.



II. Lehrplan.

Erste Classe

in drei Abtheilungen.

Religion 2 Stunden wöchentlich. Katholische Glaubens- und Sittenlehre nach dem kath. Katechismus von Deharbe; für gr. kath. Schüler nach Dr. Schuster, in ruthenischer Uebersetzung von Guszalewicz.

Latein, 8 Stunden wöchentlich. Formenlehre der wichtigsten regelmässigen Flexionen nach der lateinischen Schulgrammatik von K. Schmidt, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von J. Hauler.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Lehre von den einzelnen Redetheilen im allgemeinen und vom einfachen Satze, nach der Grammatik von A. Heinrich. Lesen und Vortragen aus dem Lesebuche von Neumann und Gehlen, I. Bd.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Das Nomen und die Satzlehre nach der Grammatik von Małecki; Lesen, Sprechen, Vortragen aus dem Lesebuche: „Wypisy polskie“ I. Bd.

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Das Nomen, die Satzlehre, das Wichtigste vom Verbum nach der Grammatik von Osádca; Lesen, Sprechen, Vortragen aus dem Lesebuche für Untergymnasien von Romańczuk I. Theil.

Geographie, 3 Stunden wöchentlich. Beschreibung der Erdoberfläche nach ihrer natürlichen Beschaffenheit; Meer und Land, Gebirgszüge und Flussgebiete, Hoch- und Tiefländer, mit Benützung der Sydow'schen Wandkarten. Das Kartenlesen und Kartenzeichen. Nach Bellinger.

Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Arithmetik: Ergänzung zu den 4 Species. Theilbarkeit der Zahlen, gemeine und Decimalbrüche. Geometrische Anschauungslehre: Linien, Winkel und Dreiecke. Nach Mocnik.

Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie u. z. Säugethiere und wirbellose Thiere. Nach Pokorny.

Zweite Classe

in drei Abtheilungen.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Geschichte der Offenbarung des alten Bundes; für röm. kath. Schüler nach Dąbrowski, für griech. kath. nach Cybyk.

Latein, 8 Stunden wöchentlich. Formenlehre der selteneren und unregelmässigen Flexionen nach der lat. Schulgrammatik von Schmidt, eingeübt in beiderseitiger Uebersetzung nach dem Uebungsbuche von Hauler.

Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Ergänzung der Formenlehre. Lehre vom zusammengesetzten Satze, nach der Grammatik von A. Heinrich. Lectüre aus dem Lesebuche von Neumann und Gehlen, II. Bd.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Lehre vom Verbum, Arten der Nebensätze nach der Grammatik von Malecki. Lesen, Vortragen aus dem Lesebuche: „Wypisy polskie“ II. Bd.

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Lehre vom Verbum, Arten der Nebensätze nach der Grammatik von Osadca. Lesen, Vortragen aus dem Lesebuche für Untergymnasien von Romańczuk I. Theil. II. Bd.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden wöchentlich. A) Geographie 2 St. wöch. Specielle Geographie von Asien und Afrika. Eingehende Beschreibung der verticalen und horizontalen Gliederung Europas und seiner Stromgebiete; specielle Geographie von Süd- und West-Europa; nach dem Leitfaden für den geograph. Unterricht von Dr. Klun. — B) Geschichte, 2 Stunden wöchentlich, Uebersicht der Geschichte des Alterthums. Lehrbuch: Leitfaden der Geschichte von Gindely, I. Band.

Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Arithmetik: Verhältnisse und Proportionen, Regeldetrie, wälsche Praktik, Mass- und Gewichtskunde. Geometrische Anschauungslehre: Polygone, Flächenberechnung, Dreiecke. Nach Mocnik.

Naturgeschichte, 2 St. wöchentlich. I. Semester Zoologie: Vögel, Amphibien und Fische. II. Semester Botanik. Nach Pokorny.

Dritte Classe in zwei Abtheilungen.

- Religion, 2 Stunden wöchentlich. Religionsgeschichte des neuen Bundes für röm. kath. Schüler nach Dąbrowski, für gr. kath. Schüler nach Cybyk.
- Latein, 6 Stunden wöchentlich. Syntax: Die Casuslehre nach der lat. Sprachlehre von Schmidt. Uebungsbuch von Dr. J. Hauler. Lectüre aus Cornelius Nepos: Miltiades, Themistocles, Aristides, Epaminondas, Cimon, Lysander, Conon.
- Griechisch, 5 Stunden wöchentlich. Die regelmässige Formenlehre des Nomens und Verb bis zum Perfectstamme, nach der Grammatik von Dr. Curtius v. Hartel, eingeübt in beiderseitigen Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von Dr. Schenkl, 13. Auflage.
- Deutsch, 4 Stunden wöchentlich. Fortsetzung der Lehre vom zusammengesetzten Satze, von der Periode und der Interpunction nach der Grammatik von A. Heinrich. Lectüre aus dem Lesebuche von Neumann und Gehlen, III. Band.
- Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Die Syntax nach der Grammatik von Malecki. Lectüre aus „Wypisy polskie“ III. Bd., mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Nacherzählen und Vortrag memorirter Gedichte und prosaischer Lesestücke.
- Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Ergänzung der Lehre vom Verbum und die Casuslehre nach der Grammatik von Osadca. Lectüre aus dem Lesebuche für Untergymnasien von Partycki, I. Theil, mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen. Nacherzählung und Vortrag von memorierten Lesestücken.
- Geographie und Geschichte, 4 Stunden wöchentlich. A) Geographie 2 Stunden. Specielle Geographie Mittel- Nord- und Ost-Europas (mit Ausschluss der österr. ungar. Monarchie) dann Amerikas und Australiens nach Klun, wie in Cl. II.
- B) Geschichte, 2 St. wöchentlich: Uebersicht der Geschichte des Mittelalters; am Schlusse Recapitulation derselben mit Hervorhebung der characterischen Momente aus der Geschichte der betreffenden österreichischen Länder und ihrer Beziehungen zu der Geschichte der übrigen Theile der Monarchie. Lehrbuch von Gindely, II. Bd.
- Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Arithmetik: Die vier Species in Buchstaben. Potenzen, Quadrat- und Kubikwurzeln, Permutationen, Combinationen. — Geometr. Anschauungslehre; der Kreis. Nach Mocnik.
- Naturwissenschaften, 2 Stunden wöchentlich. I. Semester, Mineralogie. Nach Pokorny. II. Semester Physik: Allgemeine Eigenschaften der Körper; Elemente der Chemie; Wärmelehre. Nach dem Lehrbuche: Naturlehre für Unter-Gymn. von Krist.

Vierte Classe
in zwei Abtheilungen.

- Religion, 2 Stunden wöchentlich. Erklärung der Gebräuche und Ceremonien der kath. Kirche, nach Jachimowski für röm. kath. Schüler; nach Popiel für gr. kath. Schüler.
- Latein, 6 Stunden wöchentlich. Syntax: die Tempus- und Moduslehre; nach der lat. Grammatik von K. Schmidt, eingeübt nach dem Übungsbuche von J. Hauler. Lectüre: Caesar de bell. gall. l. I. II., v. 98—159. Ovids Metamorphosen L. I. Trist. IV. 10.
- Griechisch, 4 Stunden wöchentlich. Die Formenlehre absolviert, die wichtigsten Regeln der Syntax nach der Grammatik von Dr. Curtius und dem Übungsbuche von Dr. Schenkl.
- Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Syntax; Elemente des Versbaues; Geschäftsaufsätze. Vortrag memorierter Stücke. Grammatik von A. Heinrich. Lectüre aus dem Lesebuche von Neumann und Gehlen. IV. Band.
- Polnisch, 3 Stunden wöchent. Fortsetzung der Syntax und die Verslehre nach der Grammatik von Malecki, Lectüre aus dem Lesebuche IV. Band. Vortragen prosaischer und poetischer Lesestücke.
- Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Satzlehre und die Verslehre nach der Grammatik von Osadca; Lectüre aus dem Lesebuche für Untergymnasien von Partycki II. Theil. Vortragen prosaischer und poetischer Lesestücke.
- Geographie und Gesichte, 4 Stunden wöchentlich. I. Semester: Uebersicht der Geschichte der Neuzeit mit steter Hervorhebung jener Begebenheiten und Persönlichkeiten, welche für die Geschichte des habsburgischen Gesamtstaates eine besondere Wichtigkeit besitzen. Nach Gindely. III. Band. — II. Semester: Specielle Geographie der österreichisch-ungarischen Monarchie, nach Hannak.
- Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Zusammengesetzte Verhältnisse und Proportionen: Interessen-, Termin-, Gesellschafts-, Alligations-, Ketten- und Zinseszinsrechnungen, Gleichungen des I. Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Geometrische Anschauungslehre: Stereometrische Körper, ihre Gestalt, Bestimmung der Oberfläche und des Kubikinhaltes. Nach Mocnik.
- Physik, 3 Stunden wöchentlich. Statik, Dynamik, Akustik, Magnetismus, Elektricität, Optik. Nach Pisko.

Fünfte Classe

in zwei Abtheilungen.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Geschichte der göttlichen Offenbarungen des alten und neuen Bundes, nach Wappler-Swisterski's Lehrbuch der kath. Religion; für gr. kath. Schüler nach der Dogmatik von Wappler-Pelesz I. Theil.

Latein, 6 Stunden wöchentlich. Aus der Grammatik von Schmidt wurde die Casuslehre wiederholt und die einschlägigen Aufgaben aus Haulers Stilübungen übersetzt. Lectüre Liv. I. XXI. — Aus Ovid eine Auswahl aus der Schulausgabe von Gysar.

Griechisch, 5 Stunden wöchentlich. Aus der Grammatik von Curtius wurde die Formenlehre wiederholt; daneben wurden die wichtigsten Regeln der griechischen Syntax, besonders die Lehre vom Gebrauche des Artikels und die Casuslehre erklärt und an entsprechenden Uebersetzungsstüchen aus Schenkl's Uebungsbuche eingeübt. Lectüre I. Semester: Einzelne Abschnitte aus der Chrestom. Xenoph. von Schenkl. II. Semester: Homers Ilias I. I. III.

Deutsch, 2 Stunden wöchentlich. Lectüre und Erklärung gewählter Musterstücke nebst der Theorie der Poesie aus Egger's Lesebuche I. Th.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. I. Semester: Aus der Grammatik von Małeki: Die Lautlehre und ergänzende Wiederholung vom Verbum. Lectüre aus dem Lesebuche „Wypisy polskie“ IV. Band für Untergymnasien. — II. Semester: Uebersicht der wichtigsten grammatischen Formen der altpolnischen Sprache. Lectüre der ältesten schriftlichen Denkmäler auf Grund des Lehrbuches von Mecherzynski, I. Bd. „Przykłady i wzory poetów i prozaików polskich.“

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Nach der Chrestomathie von Ogonowski wurden unter Verausschickung der Elemente der alt-ruthenischen Formenlehre die Denkmäler des X.—XIII. Jahrhunderts in Verbindung mit der entsprechenden Periode der Literaturgeschichte vorgenommen.

Geschichte und Geographie, 3 Stunden wöchentlich. Geschichte des Alterthums bis auf Augustus. Nach Gindely: Geschichte für Obergymnasien. I. Band.

Mathematik, 4 Stunden wöchentlich. Algebra 2 Stunden wöchentlich. Das Zahlensystem, Begriff der Hauptoperationen nebst Ableitung der negativen etc. Grössen. Die vier Grundrechnungen in algebraischen Ausdrücken. Theilbarkeit der Zahlen, Theorie der Brüche, Verhältnisse und Proportionen. Gleichungen I. Gr. mit einer und mehreren Unbekannten — Geometrie, 2 Stunden wöchentlich: Planimetrie, nach Mocnik.

Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. I. Semester Mineralogie: Einleitung, morphologische, physikalische, chemische Kennzeichen und systematische Uebersicht der Mineralien, nach Hochstetter und Bischof. II. Semester Botanik: Phytomie, Phytochemie, Organographie, systematische Uebersicht des Pflanzenreiches. Nach Burgerstein.

Sechste Classe

in zwei Abtheilungen.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Besondere Glaubenslehre nach Dr. Wappeler's und Jachimowski's Lehrbuch der kath. Religion. II. Th. — für gr. kath. Schüler Dogmatik von Wappeler-Pelesz II. Th.

Latein, 6 Stunden wöchentlich. Aus Schmidts Grammatik: Wiederholung der Syntax des Verbums und stilistische Uebungen, wie in der V. Classe, Lectüre: I. Semester Sall. Jugurtha Cic. Catilina I. — II. Sem. Verg. Ecl. I. V. Aen. L. I. II.

Griechisch, 5 Stunden wöchentlich. Grammatik nach Curtius: Von den Arten des Verbums, vom Gebrauche der Tempora und Modi bis zum Infinitiv. Dazu syntactische Uebungen aus Schenkl's Elementarbucho. Lectüre: I. Semester, Homeri Ilias. III. VI. IX. XIX. XXII. II. Semester. Herodot nach Hintner's Ausgabe: Absch. VII. XI. XXV. XXX. XXXVII. XL.

Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Gedrängte Uebersicht des Literarhistorischen; die gotische Vorzeit, alt- und mittelhochdeutsche Zeit, das 16., 17. und 18. Jahrhundert bis Klopstock. Lectüre und Erklärung gewählter Musterstücke aus Eggers Lesebuch II. Theil.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Lectüre gewählter Musterstücke mit literarhistorischen und grammatischen Erklärungen aus Mecherzyński: „Przykłady i wzory poetów i prozaików polskich“ I, Band von Rej bis Konarski.

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Chrestomathie wie in der V. Classe. „Prawda ruska“ und „Słowo o pólku Ihorewi“, sodann die wichtigsten Schriftdenkmäler des XI.—XVIII. Jahrhunderts unter Voraus-schickung entsprechender literar-historischer Notizen.

Geographie und Geschichte, 4 Stunden wöchentlich. Es wurde die römische Geschichte fortgesetzt und die des Mittelalters absolviert; nach Gindely, II. Band für Obergymnasien.

Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Algebra: Potenzen, Wurzeln, Logarithmen und Gleichungen des II. Grades mit einer Unbekannten. — Geometrie: Stereometrie, Trigonometrie bis zur Auflösung schiefwinkliger Dreiecke. Nach Mocnik.

Naturgeschichte, 2 Stunden wöchentlich. Zoologie: I. Semester. Allgemeine Einleitung. Die Systeme der Bedeckungs-, Bewegungs-, Verdauungs-, Blutumlaufs-, Athmungs-, Nerven- und Sinnes-Organe. — II. Semester: Systematische Uebersicht des gesammten Thierreiches. Eingehendere Betrachtung der Wirbelthiere. Nach Dr. Graber.

Siebente Classe.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Katholische Sittenlehre nach Dr. Martin-Solecki, für griechisch kath. Schüler die Sittenlehre von Wappler-Piórko.

Latein, 5 Stunden wöchentlich. Aus der lat. Grammatik von Schmidt wurde vorzugsweise die Lehre vom Gebrauche der Tempora, Modi Participia und Supina wiederholt, und aus Hauler's Stilübungen II. T. wurden an 30 Uebungsaufsätze übersetzt. Lectüre: Cic. pro Roscio Amerino. Verg. Aen, lib. II. VI.

Griechisch, 4 Stunden wöchentlich. Aus den Grammatik von Curtius wurden einzelne Partien der Syntax gelegentlich wiederholt. Zur Uebersetzung aus dem Deutschen ins Griechische wurde Schenk's Uebungsbuch II. Th. verwendet. Lectüre: Demosth. Philipp. Reden. I. III. u. f. d. Frieden. Odysee I. V. X. XII.

Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Lectüre: Klopstock, Wieland, Lessing und die Bremer Beiträger, Zürich und die Maler, Halle und der Hallbund, die Stürmer und Dränger, Herder, Göthe, Schiller, die Zeitgenossen der Classiker. Nach dem Lesebuche von Egger II. Th. I. B.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Lectüre aus „Wypisy polskie“. II. Bd. I. T. mit sachlichen und sprachlichen Erklärungen und den daran sich knüpfenden literarhistorischen Notizen; im I. Semester von G. Knapki bis S. H. Konarski; im II. Semester von Konarski bis Niemcewicz.

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Lectüre aus dem Lesebuche von Barwiński II. Th. mit Erklärungen und den daran sich knüpfenden literarhistorischen Notizen, im I. Sem. von Kotlarewski bis Metliński, im II. Sem. bis zum Schlusse.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden wöchentlich. Geschichte der Neuzeit vom Beginne derselben bis zur franz. Revolution (inclus.) nach Gindely, III. Bd. mit steter Benützung der Wandkarten von Spruner und Bretschneider.

Mathematik, 3 Stunden wöchentlich. Algebra: Gleichungen des 2. und höheren Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Exponen-

tialgleichungen, Kettenbrüche, unbestimmte Gleichungen, Progressionen, Zinseszinsberechnung, Combinationslehre und binomischer Lehrsatz nach Mocnik. Geometrie: Beendigung der Trigonometrie und analytische Geometrie nach Mocnik.

Physik, 3 Stunden wöchentlich. Allgemeine Eigenschaften und äussere Verschiedenheit der Körper. Chemie. Mechanik der festen, tropfbarflüssigen und gasförmigen Körper, Wärmelehre u. Chemie nach Pisko.

Philosophische Propädeutik, 2 Stunden wöchentlich. Logik nach Drbal.

Achte Classe

in zwei Abtheilungen.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Geschichte der katholischen Kirche: für röm. kath. Schüler nach Dr. Robitsch, für gr. kath. Schüler nach Wappler-Stefanowicz.

Latein, 5 Stunden wöchentlich. Lectüre: Taciti Annales lib. I. u. Germania. Aus Horaz nach der Ausgabe von Grysar: Auswahl von Oden, Epoden, Satiren und Episteln; Stilistische Uebungen nach Hauler.

Griechisch, 5 Stunden wöchentlich. Grammatik nach Curtius. Ergänzende Wiederholung der Syntax, dazu Uebungsstücke aus Schenkl's Uebungsbuche. Lectüre: Sophokles: Oedipus rex; Plato: Apologie des Sokrates und Laches.

Deutsch, 3 Stunden wöchentlich. Die Dichter des 19. Jahrh. nach Egger Lesebuche II, Bd. - Hermann und Dorothea von Göthe.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Neuere Literatur, die polnische Romantik. Lectüre: Brodziński: Wiesław. O klasyczości i romantyczności (aus Wyp. pol. II. B. II. Th.), Mickiewicz: Grażyna, Ballady i rom., Sonety krymskie, Konrad Wallenrod, Pan Tadeusz (als Privatlect. f. alle Schüler), Malczewski: Marya. Pol: Mohort, Zieliński: Kirgiz, Ujejski: Maraton. Romanschriftsteller: Kraszewski, Korzeniowski, Rzewuski, Chodźko (aus Wyp. pol. II. B. II. Th.), Słowacki: Ojciec Zadźmionych, Jan Bielecki, Fredro: Zemste, Damy i Huzary (als Privatlectüre für alle Schüler.)

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Lectüre der in Barwiński's Lesebuche für Ober-Gymn. Th. III. enthaltenen Musterstücke mit sprachlichen und sachlichen Erklärungen in Verbindung mit literar-historischen Notizen.

Geographie und Geschichte, 3 Stunden wöchentlich. Abschluss der Geschichte der Neuzeit. nach Gindely III. Bd. — Oesterreichische Vaterlandskunde nach dem Lehrbuche von Hannak, mit steter Benützung entsprechender Wandkarten.

Mathematik, 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung und Uebungen aus der Algebra und Geometrie. Nach Mocnik.

Physik, 3 Stunden wöchentlich Wellenlehre, Akustik, Magnetismus, Electricität, Optik und Elemente der Astronomie; nach Pisko.

Philosophische Propädeutik, 2 Stunden wöchentlich. Empirische Psychologie nach Dr. Lindner.

Vorbereitungs-Classe.

Religion, 2 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste aus der kath. Glaubens- und Sittenlehre mit Berücksichtigung der biblischen Geschichte; für die röm. kath. Schüler nach dem kathol. Katechismus von Debarbe, für die gr. kath. Schüler nach Guszalewicz.

Deutsch, 10 Stunden wöchentlich. Das Wichtigste aus der Formen- und Satzlehre nach der Grammatik von A. Heinrich. Lesen, grammatische Analyse, Sprechübungen durch freies Wiedererzählen kleiner Fabeln, Erzählungen und Gedichte aus dem II. und III. Theile des Lesebuches für deutsche Volksschulen von Ulrich, Ernst und Branky. Wöchentlich je eine orthographische Uebung.

Polnisch, 3 Stunden wöchentlich. Einübung der Formen nach der Grammatik von Lercel. Der nackte und umkleidete Satz. Lesen und Nacherzählen. Vortragen kleiner poetischer und prosaischer Stücke aus dem Lesebuche für die IV. Classe der Hauptschulen. Jede Woche eine Dictandoübung und eine grammatische Hausübung; zwei Monate vor dem Ende des Schuljahres statt Dictandoübungen Compositionen.

Ruthenisch, 3 Stunden wöchentlich. Grammatik nach Osadca. Begriff der Redetheile, Declination und Conjugation. Das Wichtigste vom einfachen Satze. Lesen in steter Verbindung mit grammatischer Analyse, Nacherzählen und Memorieren kurzer poetischer und prosaischer Stücke aus dem ruth. Lesebuche für die IV. Classe der Hauptschulen von Romańczuk. Jede Woche ein Dictando.

Rechnen, 3 Stunden wöchentlich, nach Mocnik's Lehrbuch der Arithmetik für Unter-Gymn., I. Abth. Begriff und Bedeutung der Zahlen und Ziffern. Richtiges Aufschreiben von zwei- drei- bis neunziffrigen Zahlen. Zählen, Kopfrechnen, die 4 Hauptrechnungsarten mit ganzen besonderen Zahlen. Aufschreiben und Lesen der Decimalzahlen.

Kalligraphie, 2 Stunden wöchentlich, als obligater Gegenstand.

Deutsche Themen.

V. a Classe. I. Sem. 1. Eigenschaften und Nutzen des Wassers. (S. A.) 2. Roland, der Held im Knabenalter. (H. A.) 3. Gründung Roms (nach Livius.) (S. A.) 4. Welchen Einfluss übte der Ackerbau auf die Entwicklung und Gesittung der Menschheit aus? (nach Schiller's Gedicht „das eleusische Fest“). (H. A.) 5. Charakteristik Hagen's von Tronje. (S. A.) 6. Die Schlacht am Wülpensande. (Eine Schilderung.) (H. A.) 7. Volker im Nibelungenliede. (S. A.)

II. Sem. 1. Die Verdienste des Perikles um Athen und Griechenland. (S. A.) 2. Vergleichung der Balladen „der getreue Eckhardt“ von Goethe u. „der wilde Jäger“ von Bürger. (H. A.) 3. Welche Stufenleiter durchlaufen die Empfindungen des Zauberlehrlings? (Zauberlehrling von Goethe.) (S. A.) 4. Entwicklung des Thierepos. (H. A.) 5. Leben u. Charakteristik Ovids. (S. A.) 6. Die Kraniche des Ibykus. (Inhalt & Grundgedanke) (H. A.) 7. Vergleichung der Balladen „der Pilger von St. Just“ u. „das Grab im Busento“ von Platen. (S. A.) 8. Die Pest im Lager der Griechen vor Troia. (Sem. A.)

V. b Classe. I. Semester. 1. Meer & Wüste (Ein Vergleich.) (S. A.) 2. Welche Umstände wirkten auf die Entwicklung des phönikischen Handels günstig ein? (H. A.) 3. Wie zeigten sich Wahrheit, Glaube, Zutrauen, und Liebe in Herders „St. Johannes“ mächtig? (S. A.) 4. Gudrun in der Gefangenschaft. (H. A.) 5. Die Bedeutung des Flusses Nil für Egypten. (S. A.) 6. Der Nibelungenhort. (H. A.) 7. Die Ursachen der Perserkriege. (S. A.)

II. Semester. 1. Die Folgen des peloponnesischen Krieges für Athen & Griechenland. (S. A.) 2. Der Zug der Auswanderer in Goethe's „Hermann und Dorothea.“ (H. A.) 3. Huons von Bordeaux Lebenslauf bis zum Zusammentreffen mit Scherasmin. (Oberon von Wieland) (S. A.) 4. Die Verfassung des Servius Tullius verglichen mit der Solonischen Verfassung. (H. A.) 5. Des Ritters äusserer & innerer Kampf in Schiller's Ballade „Der Kampf mit dem Drachen“ (S. A.) 6. Der Jahrmarkt. (Beschreibung nach Goethes „Novelle.“) (H. A.) 7. Charakteristik der handelnden Personen in Schiller's Ballade „Der Taucher.“ (S. A.) 8. Eine antike Stadt. Nach Schiller's Elegie „Herculanum & Pompeji“. (Sem. Aufg.)

VI. a Classe. I. Semester. 1. Folgen der gracchischen Unruhen. (S.A.) 2. der Unterschied zwischen cultivierten und uncultivierten Völkern. (H.A.) 3. Charaktergemälde Dietrich's von Bern (nach dem Nibelungenliede) (S.A.) 4. Die Folgen der Vertreibung der Tarquinier (nach dem II. Buche des Livius.) (H. A.) 5. Der Gedankengang der Ode Klopstocks: „Die beiden Musen.“ (H. A.) 6. *Suae quisque fortunae faber est* (Sem. A.)

II. Semester. 1. *Non scholae sed vitae discendum.* (H. A.) 2. Ueber das Ende des Jugurthinischen Krieges. (S. A.) 3. Der Charakter Werner's in Lessing's *Minna von Barnhelm.* (H.A.) 4. der Kampf des Achilles mit Hektor (nach der Schullectüre. (S. A.) 5. Lösung des dramatischen Knotens in Lessings *Minna v. Barnhelm.* (H. A.) 6. Schilderung einer Meistersingerschule. (S. A.) 7. Der Baum, ein Bild des menschlichen Lebens. (Sem. Aufg.)

VII. Classe. 1. Das Stockholmer Blutbad und seine Folgen. (S. A.) 2. Cäsar am Rubicon. (Selbstgespräch.) 3. Rom ist nicht in einem Tage erbaut worden. 4. *Solamen miseris socios habuisse malorum.* 5. Character Tellheims, nach Lessings „*Minna von Barnhelm.*“ 6. Die gemässigte Zone, die wahre Culturstätte der Menschheit. 7. Herders kritische Bedeutung für die Entwicklung der deutschen Literatur. 8. Agamemnon u. Odysseus. (Charakteristik nach Homer.) 9. Die spartanische Jugenderziehung im Vergleich mit der unserigen. 10. Ueber Richelieus Verdienste um die Grösse Frankreichs. 11. Inwiefern darf der Dichter das Hässliche darstellen und inwiefern der Maler? 12. Charakteristik des Orest und Pylades nach dem ersten Auftritte des zweiten Aufzuges der Goethe'schen *Iphigenie.*

VIII. a Classe. I. Sem. 1. Ueber das Verhältnis des Horaz zu Mäcenas. (S. A.) 2. Ein arbeitvolles Leben ist keine Last, sondern eine Wohlthat. (H. A.) 3. Welche Vorzüge hat das classische Alterthum in Kunst u. Wissenschaft vor der Gegenwart. (S. A.) 4. Lessing's Bedeutung für die deutsche Literatur. (H. A.)

5. „Aus Blumen grüsst, was in uns selber blüht,
Im Lichtstrahl spricht, was in uns leuchtend flammt,
Von Alpenhöh', was in uns aufwärts strebt.
In Wetterwolken, was auch in uns grollt.
Aus flücht'gem Strom fliesst durch die Seele auch
Das Rauschen der Vergänglichkeit im Sein.“

(S. A.)

(An. Grün.)

II. Sem. 1. Die Bedeutung der Platen'schen Ode „Auf den Tod des Kaisers.“ (S. A.) 2. Die Verfassung der griechischen Staaten im heroischen Zeitalter. (H. A.) 3. Die ungarische Puszta (ein Charakterbild.) (S.

A.) 4. Es ist der Gedankengang der Horaz'schen Ode III. 2. (Augustam amice pauperiem) zu erörtern. (H. A.)

VIII. b Classe. I. Sem. 1. Das Stockholmer Blutbad und seine Folgen. (S. A.) 2. Die ersten Erscheinungen des Schillercultus bis zum Säcularjahre. (H. A.) 3. Licht- u. Schattenseite des Stadtlebens. (S. A.) 4. Charakteristik des Pfarrers in Göthe's „Hermann u. Dorothea.“ (H. A.)

5. Schon zu beneiden ist, wen Täuschung nur beglückt,
Noch mehr ein Glücklicher, der nicht sich selbst berückt.

(S. A.)

(Rückert W. d. Br.)

II. Sem. 1. Die Bedeutung Rückert's in der deutschen Literatur. (S. A.) 2. Die Anlage u. Ausdehnung der Stadt Rom zur Zeit der Republik. (H. A.)

3. „Die Stätte, die ein guter Mensch betrat,
Ist eingeweiht; nach hundert Jahre klingt
Sein Wort u. seine That dem Enkel wieder.“

(S. A.)

(Torq. Tasso.)

4. Das Hirtenleben in der Tatra (Ein Charakterbild.) (H. A.)

Polnische Themen.

V. a Classe. 1. Tok myśli w wierszu Mickiewicza: Do sosny (S. A.) 2. Jaki użytek mamy z lasów? (H. A.) 3. Opisać burzę na podstawie ustępu z Pana Tadeusza (S. A.) 4. Co nam zwiastują dźwięki dzwonów? (H. A.) 5. Kiedy czytanie przynosi prawdziwą korzyść? (S. A.) 6. Dwór starszylachecki (opis na podstawie lektury) (Sem.) 7. Rozbiór sonetu Garczyńskiego: Posterunek na stracenie (S. A.) 8. Step ukraiński (opis na podstawie lektury) (H. A.) 9. Dzień świąteczny w wielkiem mieście (obrazek) (S. A.) 10. Tok myśli w wierszu A. Goreckiego: Znikome świata wielkości (H. A.) 11. Pobudki do wczesnego wstawania (S. A.) 12. Zasługi Kazimierza Wielkiego około podniesienia oświaty w Polsce (H. A.) 13. Noc letnia (obrazek) (S. A.) 14. Tok myśli w wierszu Pruszkowej: Wisła (Sem.)

V. b Classe. 1. Tok myśli w wierszu Odyńca: Na obczyźnie (S. A.) 2. Opisać burzę na podstawie ustępu z Pana Tadeusza (H. A.) 3. Życie i podróż (porównanie) (S. A.) 4. Jaki użytek mamy z żelaza? (H. A.) 5. Treść legendy Szujskiego Święta Kinga (S. A.) 6. Poranek zimowy

w wielkiem mieście (obrazek) (Sem.) 7. Osnowa i znaczenie bajki Mickiewicza: Golono, strzyżono (S. A.) 8. Leonides w Termopilach (H. A.) 9. Wiosna a młodość (porównanie) (S. A.) 10. Zachód słońca (obrazek) (H. A.) 11. Treść wiersza Jaśkowskiego: Policzek (S. A.) 12. Jan Długosz, nauczyciel królów (H. A.) 13. Obrona Olsztyna (na podstawie lektury) (S. A.) 14. Rozkwit oświaty w Polsce za Kazimierza Jagiellończyka (Sem.)

VI. a Classe. 1. Jak wpłynął na literaturę wynalazek sztuki drukarskiej? (S. A.) 2. Tok myśli 7 el. II. ks. Janickiego p.n. „Przyjemności Włoch“ (H. A.) 3. Pożegnanie Hektora z Andromachą, podług II. VI. 347—443. (S. A.) 4. Jaki obraz obyczajów roztacza Kochanowski w Satyrze? (H. A.) 5. Urszulka Kochanowska. Obrazek na podstawie Trenów. (S. A.) 6. Podać rozkład i tok myśli, zawartych we wierszu Miaskowskiego p. n. „Waleta włoszczonowska.“ (H. A.) 7. Osnowa poematu Kondratowicza p. n. „Zgon Acerna.“ (S. A.) 8. Ordalia (H. A.) 9. Jak rozumieć przysłowie: „Kiedy wleziesz między wrony — Musisz krakać jak i ony“ i o ile się doń stosować należy? (S. A.) 10. Znaczenie i potęga wymowy — podług Dyalogu Orzechowskiego (H. A.) 11. Przebieg walki o inwestyturę. (S. A.) 12. Rozwinąć i uzasadnić zdanie Kochanowskiego: „Nie kto ma złoto, ma perły, ma szaty, — Ale kto na swém przestał, to bogaty.“ (H. A.) 13. Jakie znaczenie miało panowanie Karola IV. dla Niemiec a jakie dla Czech? (S. A.)

VI. b Classe. 1. Wpływ reformacyi na literaturę polską. (S. A.) 2. Tok myśli 10. el. ks. I. Janickiego p.n. „Tęsknota za ojczyzną“ (H.A.) 3. Spotkanie Glaukosa z Diomedem — podług II. VI, 98—200. (S. A.) 4. Stan wewnętrzny Rzymu za czasów Jugurty. Na podstawie lektury szkolnej Sallustiusa. (H. A.) 5. Antenor a Parys i ich stronnicy. Na podstawie „Odprawy posłów“ Kochanowskiego. (S. A.) 6. Podać rozkład i tok myśli w ustępie z Flisa Klonowicza p. n. „Wynalazek żeglugi.“ (H. A.) 7. Tarcza Achillesa. Opis na podstawie XVIII. ks. Iliady. (S. A.) 8. Przebieg sprawy Halszki z Ostroga, na podstawie czytanych mów Czarnkowskiego i Odachowskiego. (H. A.) 9. Jakby można a jak należy rozumieć przysłowie „Raz człowiek żyje na świecie!“ (S. A.) 10. Igrzyska starożytnie a turnieje. Porównanie. (H. A.) 11. Piotr Skarga jako kapłan, obywatel i pisarz. (S. A.) 12. Porównać pracę ucznia z pracą rolnika w czasie zasiewu i żniwa. (H. A.) 13. Bitwa na polach morawskich i historyczna jej doniosłość. (S. A.)

- VII. Classe.** 1. Dlaczego Homer nazywa sen bratem śmierci? (S. A.) 2. Praca jest powinnością człowieka (na podstawie satyry Opalińskiego) (H. A.) 3. Przyjęcie Władysława IV na dworze cesarskim w r. 1624 (według Twardowskiego) (S. A.) 4. Co wpłynęło na upadek oświaty w Polsce w XVII w.? (H. A.) 5. Charakterystyka Kochanowskiego jako pisarza (Sem.) 6. Znaczenie króla Leszczyńskiego w dziejach oświaty narodowej (S. A.) 7. Na czym polega prawdziwa grzeczność? (H. A.) 8. Objąsnić bajkę Krasickiego: Człowiek i zdrowie (S. A.) 9. Jan Karol Chodkiewicz (charakterystyka według Naruszewicza) (H. A.) 10. Dwór w Puławach i jego znaczenie w dziejach literatury i oświaty w Polsce (S. A.) 11. Treść i znaczenie wiersza Karpińskiego: Powrót z Warszawy na wieś (Sem.)

- VIII. a Classe.** 1. Wesele krakowskie. Obrazek na podstawie sielanki Brodzińskiego „Wiesław“. (S. A.) 2. Rozwinąć myśl, zawartą w słowach Zygmunta Krasińskiego:

„Młodość nasza jest rzeźbiarką,
 „Co wykuwa żywot cały,
 „Choć przeminie sama szparko,
 „Cios jój dłuta wiecznotrwały.“ (H. A.)

3. Jakim wystawiali sobie krzyżacy Wallenroda w chwili obioru jego na Wielkiego Mistrza? (S. A.) 4. Losy Jacka Soplicy (H. A.) 5. Charakterystyka Jankiela w Panu Tadeuszu (S. A.) 6. Omnibus in rebus modus est pulcherrima virtus. (H. A.) 7. Powrót Wacława z wyprawy (z Maryi Malczewskiego) (S. A.) 8. Na przykładach, wyjętych z komedyi Al. Fredry: „Damy i Huzary“, wykazać, na czem polega istota konieczności? (H. A.) 9. Wina i kara głównych osób w powieści poetyckiej Słowackiego „Jan Bielecki“ (S. A.) 10. Piękną jest śmierć za ojczyznę, ale piękniejsze jest życie poświęcone jój dobru. (Mat. — Pr. A.)

- VIII. b Classe.** 1. Dziewosłęby w ziemi krakowskiej. Obrazek na podstawie „Wiesława“ Brodzińskiego. (S. A.) 2. Rozwinąć myśl zawartą w zdaniu:

„Cacko, za którym żądza chciwie goni,
 „Straciło urok, gdy je mamy w dłoni,
 „A gdy wdzięk barwy i świeżość przeminie,
 „Rzucim, niech leci lub samotnie ginie.“

(Mickiewicz, Gjaur.) (H. A.)

3. Treść Alpahary i jój związek z poematem (S. A.) 4. Zajazd na Soplicowo i skutki tegoż. (H. A.) 5. Charakter Klucznika w Panu Tadeuszu. (S. A.) 6. „Aequam memonto rebus in arduis — Servare mentem haud secus in bonis — ab insolenti temperatam laetitia“ (Hor. III. 2.) (H. A.)

7. Obraz Ukrainy na podstawie Maryi Malezewskiego. (S. A.) 8. Sangwinik a choleryk. O ile ta różnica temperamentów ujawnia się w Cześniку i w Rejencie (w „Zemście“ Fredry). (H. A.) 9. Rozwój uczucia boleści „w Ojcu Zadżumionych“ Słowackiego. (S. A.) 10. Przejście z wieków średnich do czasów nowożytnych i znaczenie wypadków, które je przygotowały. (Mat. — Pr. A.)

Themen aus dem Ruthenischen.

V. Classe. I. Sem. 1. Второй договоръ Руси съ Греками (содерж. пбеля Хрестом.) (H.) 2. Представити исторію основаня Риму (пбеля Ливія.) (S.) 3. Дерево, що зъ него маємъ, и до чого служитъ. (H.) 4. Представити дѣятельнôсть Володиміра Великого по принятю христіанства. (S.) 5. Значенье соли въ домовомъ господарствѣ. (H.) 6. Якѣ кары поставлені въ „Правдѣ Руськой“ за розличніи преступленя? (S.) 7. Якъ повстають вѣтры и якіи ихъ впливъ на климать? (H.) 8. Битва пбдъ Саламиною. (Sem.)

II. Sem. 1. Пояснити значенье пословиць: „Безъ муки нема науки.“ (H.) 2. Ôтъ кого мбгъ Несторъ богато узнати и початку Руси? (S.) 3. Чому закладали Греки кольоши и яке было ихъ значенье? (H.) 4. Характеръ Святослава (пбеля Нестора). (S.) 5. Представити комуникаційніи средства въ нынѣшнихъ часахъ. (H.) 6. Значенье селянъ весною. (S.) 7. Выказати, о скблько занятъ людей зависимо ôтъ розличныхъ поръ року. (H.) 8. О початку Славянъ въ Европѣ (пбеля Нестора). (Sem.)

VI. Classe. I. Sem. 1. Пожитокъ рослинъ. (S.) 2. Исторична основа „Слова о полку Игоревбмъ.“ (H.) 3. Богатырскіи подвиги Гектора. (S.) 4. Огонь въ услугахъ чоловѣка. (H.) 5. Олимпийскіи игры и ихъ значенье. (S.) 6. Представити власть римскихъ трибунбвъ и ихъ значенье въ борбѣ плебсѣвъ съ патриціями. (H.) 7. Якъ описуе Данило Поломникъ рѣку Іорданъ (пбеля Хрест.) (Sem.)

II. Sem. 1. Провбдний гадки въ мовѣ Адгербаля до римского сената (пбеля Салюстія). (S.) 2. Розвбй и значенье рыцарства въ

середнихъ вѣкахъ. (Н.) 3. Якій бувъ устроїи школь на Руси въ XVII. вѣдѣ? (S.) 4. Засѣвъ и жниво, молодой и пѣзнійшій вѣкъ чоловѣка (порѣвнаше.) (Н.) 5. Якъ розвивалась руска письменность въ XVI. вѣдѣ? (S.) 6. Привычка стае ся другою нату-рою. (Н.) 7. Чому люди не все задоволені своімъ станомъ? (Sem.)

VII. Classe. I. Sem. 1. Характеристика счастливого и несчаст-ливого (пѣсля М. Шашкевича „Несчастный“). (S.) 2. Подати ха-рактеристику трехъ братіи въ думѣ: „Побѣгъ трехъ братьей зъ Азова“. (Н.) 3. Характеристика Наума въ повѣсти Гр. Квитки „Маруся“. (S.) 4. Представити головнѣйши откритія XV. вѣка. (Н.) 5. Чимъ положивъ Котляревскій початокъ новой эпохи въ руской литературѣ? (Sem.)

II. Sem. 1. Провѣднїи гадки драмы Гр. Квитки: „Щира лю-бовь“. (S.) 2. Представити образъ пожара. (Н.) 3. Якими способами Филлиъ II. пѣдѣвивъ собѣ Грецію? (S.) 4. О скѣлько мастокъ може быти чоловѣкови пожиточнымъ або шкодливымъ? (Н.) 5. Якъ представляе Вергиль житїе загробове (Eneuga VI.) (Sem.)

VIII. Classe. I. Sem. 1. Осѣнний вечеръ на селѣ. (S.) 2. Байка и еи значенїе въ дидактичной литературѣ. (Н.) 3. Якій гадки представивъ Горацъ въ своей одѣ: „Maecenas atavis...“ (S.) 4. Ха-рактеристика осѣбъ въ повѣсти Марка Вовчка „Институтка“. (Н.) 5. Стороженко яко прозаистъ. (Sem.)

II. Sem. 1. Якій були початки австрійской мархїи? (S.) 2. Представити самотность и товариство и выказати ихъ добрїи и злїи стороны. (Н.) 3. Умотивовати и пояснити сентенцію: „Не все золото що ся свѣтитъ“. (S.) 4. Описати и порѣвнати старожитній театръ съ новожитнимъ. (Н.) 5. Гадка молодця при укѣнченю гимназїи (Sem.)

D) Themen zur schriftlichen Maturitätsprüfung.

I. Abtheilung.

1. Aus der lat. Sprache: a) Lateinisch-deutsches Thema: Taciti Histor. lib. IV. cap. 58: „Nunquam apud vos verba feci...“ bis „...aut maturam et sine noxa poenitentiam.“ — b) Deutsch-lat. Thema: Aus „Deutsches Lesebuch für die V. Classe der galizischen Mittelschulen von Jul. Jandaurek. Neu herausgegeben v. Ed. Hamerski; 2. Auflage. Lemberg 1888.“ Seite 92 Nr. 50 „Das römische Gastmahl“ von „Nichts kann uns lebendiger und charakteristischer Leben und Sitte.“ bis „...In der Mitte des ganzen liegt ein Stück natürlichen Rasens und auf demselben eine Honigscheibe.“

2. Aus der griechischen Sprache: Homeri Odysseae lib. XIII. v. 250 von γήθησεν δὲ πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς..“ bis v. 286 „...αὐτὰρ ἔγα' λιπόμην ἀκαχήμενος ἦτορ.“

3. Aus der deutschen Spr. „Die Begründung der Hausmacht des luxenburgischen Hauses.“

4. Aus der poln. Spr. „Piękna jest śmiera za ojczyznę, ale jeszcze piękniejsze życie poświęcone jej dobru.“

5. Aus der ruthen. Spr.: „Якъ и чому прийшла Греція до первенствоуючого становища въ старинномъ свѣтѣ?“

6. Aus der Mathematik: a) Ein Dreieck rotiert um die Seite a ; wie gross ist die Oberfläche und das Volumen des Rotationskörpers, wenn $a = 51.04$ cm., $\beta = 117^\circ 15' 21''$, $\gamma = 22^\circ 4' 16''$? — b) Eine Stadt macht eine Anleihe von 1,200.000 fl. zu 5% und will dieselbe durch jährliche Ratenzahlungen von 80.000 fl. amortisieren; nach wie viel Jahren wird die Schuld getilgt sein? — c)

$$\left(x + \frac{2}{\sqrt[3]{x}} \right) \left(x - \frac{2}{\sqrt[3]{x}} \right) = 97 \sqrt[3]{x^2} - \frac{1300}{\sqrt[3]{x^2}}$$

II. Abtheilung.

1. Aus der lat. Spr.: a) Lat.-deutsches Thema: „Taciti annal. XV. c. 38. u. 39. b) Deutsch-lat. Thema: Aus dem deutschen Lesebuche für die V. Cl. von Jandaurek-Hamerski, Seite 48 Nr. 29 (ganz) „Die Pythia“.

2. Aus der griech. Spr.: Homeri Odysseae lib. XI. v. 385 „αὐτὰρ ἐπεὶ ψυχὰς μὲν ἀπεσκέδασ' ἄλλυδις ἄλλην.“ bis v. 420. ζεῖμεδ' ἐνὶ μεγαροῦ, δάπεδον ἅπαν αἵματι δῦεν“.

3. Aus der deut. Spch. „Die pragmatische Sanction und ihre Bedeutung für die österreichische Monarchie“.

4. Aus der poln. Spr. „Przejście z wieków średnich do czasów nowożytnych i znaczenie wypadków, które je przygotowały“.

5. Aus der Mathematik:

$$a) \frac{x + \sqrt{x}}{x - \sqrt{x}} = \frac{x^2 - x}{36}$$

b) Es ist ein Dreieck aufzulösen, worin $a = 56.34$ cm., $b - c = 19.6$ cm und $\alpha = 61^\circ 4' 7''$ beträgt. — c) Eine Stadt macht eine Anleihe von 800.000 fl. und will dieselbe in 40 Jahren amortisieren; wie viel wird eine Ratenzahlung betragen bei $5\frac{1}{2}\%$ Zinsszins?

Hohe Erlässe der vorgesetzten Behörden.

1. Erl. des hohen L. Sch. Rathes vom 30. September 1888 Z. 635 pr. bestimmt den 1. December 1888 als schulfreien Tag zur würdigen Feier des 40-jährigen Jubiläums der Thronbesteigung Seiner k. u. k. Majestät des Kaisers Franz Josef I.

2. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 11. October 1888 Z. 733 Pr. bestimmt die Art, wie das 900-jährige Jubiläum der Annahme des Christenthums durch die Ruthenen am 13. October zu feiern ist.

3. Erl. des hoh. k. k. Minist. f. Cult. u. Unterr. vom 15. December 1888 Z. 17580 (intimiert mit hoh. Erl. des L. Sch. R. vom 19. September 1888 Z. 18733) mit der Anleitung zum Desinfectionsverfahren bei ansteckenden Krankheiten.

4. Erl. des hoh. Praes. k. k. L. Sch. R. vom 8. October 1888 Z. 573 systemisiert Stipendien für Lehramts-Candidaten der deutschen Sprache.

5. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 9. December 1888 Z. 18563 billigt die Vertheilung der vom Lehrkörper aus Anlass des 40-jährigen Jubiläums der Thronbesteigung Seiner Majestät zusammengelegten 50 fl. ö. W. unter arme Schüler.

6. Erl. des hoh. k. k. Minister. f. Cult. u. Unterr. vom 25. October 1888 Z. 8759 (intim. mit hoh. Erl. des L. Sch. R. v. 2. December 1888 Z. 18571) verbietet die Aufnahme von Aftermiethern in den dem Dienerpersonale angewiesenen Naturalwohnungen.

7. Erl. des hoh. L. Sch. R. v. 12. Februar 1889 Z. 20176 regelt den Gebrauch der Classenkataloge.

8. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 31. März 1889 Z. 5509 bestimmt die Feiertage, an welchen gemeinschaftlicher Schulgottesdienst abgehalten werden soll.

9. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 29. März 1889 Z. 170 Prs. erinnert die Lehrer, welche den Militärdienst in der k. k. Landwehr beendet haben, dass sie sich rechtzeitig um Officiersstellen im Landsturme melden.

10. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 13. April 1889 Z. 6174 schreibt Concourse für einige Freiplätze in der k. k. Marine-Akademie in Fiume aus.

11. Erl. des hoh. L. Sch. R. v. 14. April 1889 Z. 6402 regelt den Plan für den Unterricht der polnischen Sprache an den k. k. Mittelschulen in Galizien.

12. Erl. des hoh. Minist. für Cult. u. Unterr. v. 15. April 1889 Z. 435 (intim. mit hoh. Erl. des L. Sch. R. v. 8. Mal 1889 Z. 7901) kündigt die Absicht der hoh. Regierung an, eine Staatsbeamten-Versicherungsanstalt für Ausbesserung der Lage der Witwen und Waisen nach Staatsbeamten zu gründen.

13. Erl. des hoh. L. Sch. R. v. 24. Mai 1886 Z. 8107 bestimmt, dass nur solche Externisten zur Maturitätsprüfung zugelassen werden, welche spätestens 3 Monate vor dem Schlusse des Schuljahres die Aufnahmeprüfung in die oberste Classe mit Erfolg bestanden haben.

14. Erl. des hoh. Minist. f. Cult. u. Unt. v. 9. Mai 1889 Z. 7874 (intim. mit hoh. Erl. des L. Sch. R. v. 24. Mai 1889 Z. 8356) kündigt an, dass mit Anfang des Schuljahres 1890 neue Schulgeldmarken eingeführt werden.

15. Erl. des hoh. Minist. f. Cult. u. U. v. 11. Mai 1889 Z. 8917 (intim. mit hoh. Erl. des L. Sch. R. v. 25. Mai 1889 Z. 8970) mit der Concursauschreibung für Aspirantenstellen in der k. k. Marine.

16. Erl. des hoh. L. Sch. R. vom 7. Juni 1889 Z. 8106 verlangt strenge Beachtung der Verordnung, dass Aufnahmeprüfungen in die II—VIII. Classe unmittelbar vor dem Anfange des Schuljahres (also nach den Ferien) vorgenommen werden sollen.



Chronik des Gymnasiums.

Die Einschreibung der Schüler fand in den drei letzten Tagen des Monats August statt, und am 1. und 2. September wurden die Aufnahmeprüfungen in die I. Classe, desgleichen in die Vorbereitungsclassen, zum Abschlusse gebracht.

Das Schuljahr begann am 3. September mit einem feierlichen Gottesdienste.

Am 4. October, dem Namenstage Sr. Majestät des Kaisers, ebenso am 19. November, dem Namensfeste Ihrer Majestät der Kaiserin, wurde ein feierlicher Gottesdienst abgehalten, dem der gesammte Lehrkörper und die studierende Jugend beiwohnten.

Am 19. November wurde zu Ehren des polnischen Dichters, Adam Mickiewicz, im Gymnasialgebäude ein Festabend veranstaltet, bei dem sich einige Schüler der Anstalt im Declamieren, in der Vocal- und Instrumentalmusik versuchten.

Am 2. December, als dem Tage des Regierungsantrittes Sr. Majestät, unseres allergnädigsten Monarchen, wurde das aus dem „Franz-Josef-Wohlthätigkeitsfonde“ gestiftete Stipendium dieser Anstalt im Betrage von 50 fl. ö. W. Schüler einem verliehen.

Am 28. Februar wurde der Anstalt die Ehre zutheil, von Sr. Excellenz, dem k. k. Statthalter, Herrn Kasimir Grafen Badeni, besucht zu werden. Derselbe nahm alle Lehrmittelsammlungen in Augenschein und wohnte dem Unterrichte in einigen Classen bei.

Am 4. Mai wurde für das Seelenheil weil. Kaiserin Maria Anna und am 28. Juni für weil. Kaiser Ferdinand ein Trauergottesdienst abgehalten, dem Lehrer und Schüler beiwohnten.

Im Monate Juni wurde die Lehranstalt einigemale von dem infulierten Prälaten, hochwürdigen Herrn Ludwig von Jurkowski, besucht, welcher als erzbischöflicher Delegirter, dem Religionsunterrichte und den an die röm. kath. Schüler gerichteten Exhorten beiwohnte.

Leider sind auch in diesem Jahre 2 Todenfälle unter den Schülern zu verzeichnen. Am 20. December 1888 starb Michael Biliński, ein sehr braver Schüler der V. A. Classe, und am 16. Februar 1889 Arthur Geist, Schüler der I. A. Classe.

Das Schuljahr wurde am 13. Juli mit einem feierlichen Gottesdienste geschlossen.

	C												Zusammen												
	I			II			III			IV				V			VI			VII			VIII		
	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c		a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c
6. Nach dem Wohnorte der Eltern : Ortsangehörige	29 ²	36 ¹	34	34	30 ¹	29	15	36	32	41	45	29	19	27	22	25	36	23	23	36	23	23	36	23	
Auswärtige	14	3	6 ¹	12	31	1 ¹	21 ¹	5	15	4	4	10	10	4	10	3	14 ¹	9	6 ¹	14 ¹	9	6 ¹	14 ¹	9	
Summe	43 ²	39 ¹	40 ¹	46	33 ²	30 ¹	36 ¹	41	47	47	45	29	29	31	32	28	50 ¹	32	29 ¹	50 ¹	32	29 ¹	50 ¹	32	
7. Classification.																									
a) Zu Ende des Schulj. 1888/9	7	4	2 ¹	2	1 ¹	1	4	3	2	6	3	2	2	3	6	4	8	6	2	8	6	2	8	6	
I. Fortgangsstufe mit Vorzug.	28 ²	21	23	33	16 ¹	17 ¹	24	24	22	26	20	19	20	20	21	22	20 ¹	22	22 ¹	20 ¹	22	22 ¹	20 ¹	22	
Zu einer Wiederholungsprüfung zugelassen	4	7 ¹	9	8	13	9	5 ¹	9	12	10	7	6	4	6	4	2	9	4	4	9	4	4	9	4	
II. Fortgangsstufe	1	4	5	1	2	2	2	2	7	2	1	—	1	1	1	—	3	—	—	3	—	—	3	—	
III.	3	3	1	2	1	1	1	3	4	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Zu einer Nachtragsprüfung zugelassen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	43 ²	39 ¹	40 ¹	46	33 ²	30 ¹	36 ¹	41	47	45	29	29	29	31	32	28	50 ¹	32	29 ¹	50 ¹	32	29 ¹	50 ¹	32	
b) Nachtrag zum Schulj. 1887/8	6	9	12	4 ¹	6	—	16	0 ¹	3	4	4	4 ¹	4	4	5	3	6	1	2	6	1	2	6	1	
Wiederholungsprüfungen waren bewilligt	4	8	11	4 ¹	6	—	15	6 ¹	2	4	4	4 ¹	4	4	4	3	6	—	2	6	—	2	6	—	
Entsprochen haben	2	1	1	—	—	—	1	4	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nicht entsprochen haben (oder nicht erschienen sind)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Nachtragsprüfungen waren bewilligt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Entsprochen haben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Darnach ist das Endergebnis für 1887/8	2	0 ¹	1	3	3 ¹	—	5	7 ¹	1	6	7	7	5	5	6	4 ¹	3	3	3	4	3	3	4	3	
I. Fortgangsstufe mit Vorzug	34	32 ¹	34 ¹	37 ²	36	—	44	31 ¹	34	34	34	21 ¹	25	25	22	22	25	21	25	27	21	25	27	21	
I.	7	3	1	1	4 ¹	—	3	5	2	2	2	—	3	3	2	—	2	1	4	2	1	4	2	1	
II.	1	3	—	2	2	—	—	2	2	1	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	—	1	—	
III.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Summe	44	38 ²	36 ¹	43 ²	3	—	52	48 ²	39	41	31	31	34	34	30	26 ¹	32	29	32	31	29	32	31	28	

8. Geldleistungen der Schüler:
Das Schulgeld zu zahlen wa-
ren verpflichtet:

im I. Semester 48 42
im II. Semester 26 27
Ganz befreit waren:
im I. Semester 5 4
im II. Semester 19 18
Das Schulgeld betrug im ganzen
im I. Semester. 960 840
im II. Semester 520 560
Zusammen 1480 1400

Die Aufnahmestaxen betragen 109.20
Die Lehrmittelbeiträge „ 56
Die Taxen für Zeugnisdupli-
cate betragen 1
Summe 166.20

9. Besuch des Unterrichtes in
den nichtobligaten Ge-
genständen:
Kalligraphie 6 10
Freihandzeichnen 6 11
Turnen 11 11
Gesang 3 1
Stenographie —
Französische Sprache 5
Englische Sprache —
Landesgeschichte —

10. Stipendien.
Anzahl der Stipendisten 1
Gesamtbetrag der Stipendien 115.50

48	42	24	19	19	27	25	33	32	10	15	9	14	23	19	19	411
26	27	28	19	22	25	33	27	27	12	18	12	15	28	17	17	379
5	4	24	12	16	18	24	16	16	27	21	23	17	31	14	11	298
19	18	19	11	15	18	15	18	18	18	15	20	14	23	15	14	291
960	840	480	480	380	540	500	640	200	200	360	180	280	460	380	380	8220
520	560	500	500	380	440	500	660	240	240	360	240	300	560	340	340	7580
1480	1400	1040	980	760	820	1040	1160	440	440	680	420	580	1020	720	720	15500
109.20	105.—	14.70	4.20	12.60	6.30	8.40	30	8.40	—	—	—	6.30	2.10	10.50	6.30	417.90
56	51	48	37	36	45	47	48	37	37	37	32	31	54	34	32	725
1	—	4	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	8
166.20	156.—	66.70	41.20	48.60	51.30	61.70	60.40	45.40	37.—	32.—	37.30	56.10	14.50	38.30	1150.90	
6	10	6	7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34
6	11	9	8	7	5	—	6	5	3	3	5	—	5	1	—	81
11	11	9	9	8	12	13	30	12	9	11	5	10	6	—	—	165
3	1	2	1	5	2	3	5	5	1	6	1	—	4	—	—	35
—	—	—	—	—	5	5	2	7	2	—	2	—	—	—	—	18
—	5	3	1	1	1	1	3	1	1	5	1	2	3	—	—	32
—	—	4	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	1	1	—	10
—	—	—	—	—	24	19	16	10	—	—	21	27	45	—	—	162
1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	2	2	—	1	9
115.50	—	—	—	—	—	—	200	240	—	—	140	517.50	257.50	—	157.50	1628.—

B. Statistik der Schüler der Vorbereitungs-Classo.

Schuljahr 1888/9.

1. Zahl.

Zu Ende 1887/8	55
Zu Anfang 1888/9	55
Während des Schuljahres eingetreten	—

Im ganzen 55

Neu aufgenommen und zwar aufgestiegen	55
--	----

Repetenten —

Während des Schuljahres ausgetreten	9
--	---

Schülerzahl zu Ende 1888/9 46

2. Geburtsort (Vaterland.)

Lemberg	30
Galizien ausser Lemberg	15
Nieder-Oesterreich	1
Summe	46

3. Muttersprache.

Deutsch	2
Polnisch	37
Ruthenisch	7
Summe	46

4. Religionsbekenntnis.

Katholisch des lat. Ritus	35
Katholisch des griech. Ritus	8
Israelitisch	3
Summe	46

5. Lebensalter.

10 Jahre	19
11 "	7
12 "	7
13 "	6
14 "	5
15 "	2
Summe	46

6. Nach dem Wohnorte der Eltern.

Ortsangehörige	30
Auswärtige	16
Summe	46

7. Classification.

a) Zu Ende des Schuljahres 1888/9	
I. Fortgangsschle mit Vorzug	9
I. Fortgangsschle	31
Zu einer Wiederholungsprü- fung zugelassen	5
II. Fortgangsschle	—
III. "	1
Summe	46

b) Nachtrag zum Schuljahre 1887/8	
Wiederholungsprüfungen	6
diese bestanden	6
Somit das Classificationser gebnis:	

I. Fortgangsschle mit Vorzug	5
I. "	42
II. "	—
III. "	—
Summe	47

8. Geldeleistungen der Schüler.

Das Schulgeld zu zahlen waren verpflichtet:

I. Semester	55
II. Semester	22

Gangz befreit waren:

im I. Semester	—
im II. Semester	24

Das Schulgeld betrug im ganzen

im I. Semester fl.	275
im II. Semester fl.	110

Zusammen fl. 385

9. Besuch des Unterrichtes in den
nicht obligaten Gegenständen:

Freihandzeichnen	17
Turnen	23
Gesang	7
Französische Sprache	1

Zuwachs an Lehrmitteln.

a) Die Lehrerbibliothek.

1. *Durch Schenkung:*

1. Vom hohen k. k. Ministerium für Cult. und Unterr.: Zeitschrift für deutsches Alterthum und Literatur von Steinmayer. — 2. Vom hohen galiz. Landes-Ausschusse: a) Akta grodzkie i ziemskie z czasów rzeczy pospolitej polskiej. 13 Bände. — b) Wiadomości statystyczne o stosunkach krajowych wydane przez biuro statystyczne. 11 Bände. — 3. Vom H. P. Starzyk (Milikowski'sche Buchhandlung in Lemberg): Literarischer Wochenbericht. — 4. Verlag von Gerolds Sohn in Wien: die in demselben erschienenen Ausgaben griechischer und römischer Auctoren. — 5. Vom H. A. Hölder, k. k. Hof- und Universitäts - Buchhändler in Wien: a) Deutsche Lesebücher für österr. Mittelschulen von L. Lampel (in 4 Exemplaren); b) Lehrbuch der Geographie von Dr Fr. Umlauft. I. Cours in 4 Exempl.; — c) Historischer Schulatlas von Dr. E. Hannak und Dr. Fr. Umlauft, Das Alterthum (in 4 Exempl.) — 5. Verlag von F. Temp-sky: Sophokles Antigone von Fr. Schubert, 2. Auflg. — 7. Książka pamiątkowa ku uczczeniu jubileuszu 300nej rocznicy założenia gimnazyum św. Anny w Krakowie, od Komitetu jubileuszowego.

2. *Durch Ankauf.*

1. Zeitschrift f. die österr. Gymnasien. Jahr 1889. — 2. Neue Jahrbücher für Philologie und Paedagogik. — 3. Jahresbericht über die Fortschritte der classischen Alterthumswissenschaft. — 4. Jahrbuch der Erfindungen 23. Jahrg. — 5. Herbst: Encyclopädie der neuen Geschichte. Hft. 38 — 42. — 6. Deutsche Rundschau. Jahrg. 1889. — 8. Muzeum. Czasopismo towarzystwa naucz. szkół wyższych we Lwowie. — 9. Archiv für slavische Philologie. — 10. Petermanns Mittheilungen, herausgegeben von A. Supan. Bd. 35. — 11. Przewodnik naukowy i literacki. — 12. Przegląd polski. — 13. Przewodnik bibliograficzny. — 14. Kwartalnik historyczny. 15. Hoffmann: Zeitschrift für math. und naturwissenschaftl. Unterricht. 16. Repertorium der Physik von Exner. — 17. Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht von F. Poske. — 18. Zoologischer Anzeiger. Jahrg. 1889. — 19. Leukart und Nitsche: Zoologische Wandtafeln. Taf. 59—70. — 20. Lehrproben und Lehrgänge herausg. von Frick

und Meier. Heft. 15—19. — 21. Oesterr. Monarchie in Wort und Bild. Heft 62—85. — 22. Zoria 1889. — 23. Müller Zanke: Mittelhochdeutsches Wörterbuch. — 24. Stinde: a) Familie Buchholz, b) Buchholzen's in Italien. — 25. Holzweisig: Latein. Schulgrammatik. — 26. Lewicki: Ruskaja bibliografija. — 27. Pamiętnik towarzystwa literackiego. — 28. Tarnowski: Jan Kochanowski. — 29. Stribl: Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Sprache. — 30. Geerling: a) Deutsches Aufsatzwerk; b) Die ersten Stilübungen. — 31. Planti Comaediae v. Fleckeisen. — 32. Blass: Ueber die Aussprache des Griechischen. — 33. Lewicki: Zarys historyi Polski. — 34. Müller: Handbuch des class. Alterthums. — 35. Kluge: Themata zu deutschen Aufsätzen und Vorträgen. — 36. Ranke: Weltgeschichte IX. Bd. — 37. Kristl: Naturlehre. — 38. Händl: Lehrbuch der Physik für obere Classen. — 39. Wallentin: Lehrbuch der Physik. — 40. Schiller: Handbuch der practischen Pädagogik. — 41. Goedeke: Grundriss zur Geschichte der deutschen Dichtung. 3 Bde. — 42. Scherer: Vorträge und Aufsätze zur Geschichte des geistigen Lebens in Deutschland und Oesterreich. —

Schülerbibliothek.

Lesebücher.

Durch Ankauf:

1) A. von Teuffenbach: Vaterländisches Ehrenbuch. — 2) A. von Teuffenbach: Vaterländisches Ehrenbuch. Poetischer Theil. — 3) St. Belza: Jeden miesiąc w Norwegii. — 4) W. Dzieduszycki: Ateny. — 5) Dr. I. German: Mitologia dla młodzieży. — 6) Welter-Sawczyński: Dzieje powszechne Cz. I. — 7) J. Laskarys: Przygody Jana Chr. Paska. — 8) W. Łoziński: Czarny Matwij. — 9) I. Kraszewski: Bóży gniew. — 10) I. Kraszewski: Na królewskim dworze. — 10) I. Kraszewski: Banita. — 12) I. Kraszewski: Od kolebki do mogiły. — 13) J. Verne: Hektor Serwadac. — 14. J. Verne: Spadek 500milionowy -- 15) I. Bykowski: Lepsze dobre imię. — 16) Niemcewicz: Jan z Tęczyna. — 17) M Czajkowski: Owruczani. — 18) K. Hoffmanowa: Jan Kochanowski. — 19) J. Dzierzkowski: Uniwersał hetmański. — 20) A. Nowolecki: Pamiętka podróży Cesarza Franciszka Józefa I. po Galicyi. — 21) Wł. Bełza: Wasi rówieśnicy. — 22) Mayne-Reid: Porwana siostra. — 23) I. Chodzko: Obrazy litewskie. — 24) B. Bolesławita: Dziecię starego miasta. — 25) M. Czajkowski: Stefan Czarniecki. — 26) J. Rostafiński: Ze świata przyrody: Szkice i opowiadania. — 27) M. Гоголь: Мертвій душъ. — 28) И. Франко: Захаръ Беркутъ. — 29) Ю. Целевич: Исторія Скита Манявского. — 30) Гр. В. Зоня. — 31) Дроздь: Въ гостяхъ добре. 32) Гр. Григоріевичъ: Щляхта ходачкова. — 33) Гр. Григоріевичъ: Тато на заручинахъ. — 34) Гр. Григоріевичъ: На добродѣйный цѣли.

35) В. Коцовскій: Жите и значене М. Шашкевича. — 36) О. Огоновскій: Гальшка Остржека. — 37) В. Барвѣнокъ: Безталанне сватане. — 38) Письма А. Л. Могильницкого. — 39) Missye katolickie Rocznik VI. i VII. —

2. Schülerlade.

Durch Ankauf:

1) Krist: Anfangsgründe der Naturlehre.

Durch Schenkung:

Vom Verleger Alfred Hölder;

1) Lampel Deutsch. Lesebuch für die I. Cl. — 14 Exempl.

2) " " " " " II. Cl. — 11 "

3) " " " " " III. Cl. — 9 "

4) " " " " " IV. Cl. — 10 "

5) Umlauf: Lehrbuch der Geogr. 10 Exemplare

6) Hannak, Umlauf: Hist. Schulatlas 10 Exemplare.

Die Gemahlin Seiner Excellenz des Herrn k. k. Ministers Philipp Zaleski schenkte für die Schülerlade 37 ältere und neuere Bücher. — Mehrere Bücher wurden gegeben von den Schülern: Podlewski und Zausmer, einzelne Schulbücher von einigen anderen Schülern.

c) für den geographisch - historischen Unterricht.

1. Chavanne, physikalische Wandkarte von Afrika. — 2. Kiepert, Wandkarte von Altgriechenland. — 3. Sydow, Wandkarte von Asien. — 4. Hannak und Umlauf, Historischer Schulatlas I. II. — 5. Bauer: Wandkarte von Oesterreich - Ungarn. — 6. Hartleben's Volksatlas.

d) Das Naturalien cabinet.

Sammlung der Amphibien:

a) Salamandra atra. — b) Triton taeniatus. — c) triton punctatus. d) Triton alpestris. — e) Bufo variabilis. — f) Bufo calamita. — g) Pelobates fuscus. — h) Pelias berus. — i) Coluber tessellatus — j) Scincus officinalis. — k) Platydictylus fascicularis. — l) Ignana tuberculata. — m) Krokodilei sammt Jungen. —

10 *Insecten* (ganze *Entwicklung* dargestellt).

1) Bienne. — 2) Tse - tse. — 3) *Papilio pedalaris*. — 4) *Gastropacha pini*. —

Physikalisches Cabinet:

1. Eine grosse Luftpumpe sammt Tisch. — 2. Magdeburger Halbkugel. — 3. Glassballon zum Wägen der Luft und zu akustischen Versuchen. — 4. Dasymeter. — 5. Schiefe Ebene nach Bertram. — 6. Eine Balancierfigur auf Stativ. — 7. Bodendruckapparat (Steflitschek). — 8. Einige Utensilien. —



Ergebnis der Classification.

(Die Namen der Vorzugsschüler sind mit fetten Lettern gedruckt).

I. a Classe.

Adler Moses.
Andicz Arpad.
Balicki Leo.
Baumöhl Adolf.
Bernaczek Karl.
Chomiński Stefan.
Chudzikiewicz Thaddäus.
Cybryński Franz.
Decker Otto.
Dobrzański Julian.
Dziwiński Adam.
Gorczyński Josef.
Gosowski Theophil.
Halikowski Alexander.
Hanke Heinrich.
Jankiewicz Miroslaus.
Kolischer Emil.

Kolischer Leo.
Koschade Daniel.
Löw Karl.
Lucyk Leontin.
Mayer Emerich.
Oracz Pantaleon.
Pańków Stanislaus.
Pikor Stanislaus.
Roszkowski Witold.
Sojka Albert.
Turkalewicz Michael.
Weigel Melchior.
Więckowski Rościslaus.
Wielkopolski Max.
Wolański Witold.
Zajac Theophil.
Żiwsa Alfred.

4 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die zweite, 3 Schüler die dritte Classe.

I. b Classe.

Agid Sender.
Bloch Samuel.
Chołoniewski Siegismund.
Ehrlich Jakob.
Flohr Siegmund.
Freundlich Oswald.
Gerber Richard.

Herold Bension.
Hölzel Abraham.
Horoschowski Abraham Wolf.
Klimowicz Adam.
Koffler Baruch.
Lang Rudolf.
Liharzik Leopold.

Mahler Heinrich.
Mann Wilhelm Rudolf.
 Neusser Gustaw.
 Ordynski Karl.
 Roth Abraham.
 Schlösser Richard Otto.

Schneid Leo.
 Sekler Salamon.
 Senze Josef Anton.
 Smoluchowski Johann.
 Sprecher Osias Zallel.

7 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 4 Schüler erhielten die zweite, 3 Schüler die dritte Classe.

I. c Classe.

Amster Salamon.
 Blumengarten Isaac.
 Chambré Johann.
Dawid Wolf.
Epler Rudolf.
 Förster Josef.
 Hahn Abraham.
 Jarski Ladislaus.
 Keller Abraham.
 Kessler Osias.
 Kris Markus.
 Liebermann Emil.
 Liss Josef.

Mayer Abraham.
 Menkes David.
 Münzer Hermann.
 Ochser Schame.
 Rammer Julius.
 Schell Moritz.
 Schiffmann Jonas.
 Schläfrig Markus.
 Schneck Salamon.
 Wasser David.
 Weissmann Osias.
 Zucker Moritz.

9 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 5 Schüler erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

II. a Classe.

Arzt Mechel.
 Baranowski Eugen.
 Bartosz Stephan.
 Berisch Salamon.
Bickeles Markus.
 Bick Salamon.
 Brzuchowski Edward.
 Bubnicki Franz.
 Böldeskul Karl.
 Buchstab Salamon.
 Bursztyn Theophil.
 Czerny Johann.
 Czyżewski Johann.

Dobrzywiecki Stanislaus.
 Finkler Schaje.
 Förster Moses.
 Ganzarolli Rudolf.
 Gerber Eugen.
 Gribisch Hugo.
 Guth David.
 Haber Abraham.
 Jankiewicz Eugen.
 Krompiec Johann.
 Kozłowski Roman.
 Kisilewski Ludomir.
 Łuszkiewicz Ladislaus.

Mayer Emanuel.
Mandel Leopold.
Medwid Hilarius.
Muryń Andreas.
Neuser Emil.

Schein Rudolf.
Sumper Stanislaus.
Sywulak Alexius.
Tymiński Stanislaus.

8 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die zweite, 2 Schüler die dritte Classe.

II. b Classe.

Hausmann Fischel.
Heinbach Karl.
Horniker Abraham.
Kadletz Adolf.
Kalter Max.
Karniol Salamon.
Kopiel Emanuel.
Krampner Emanuel.
Laufer Jakob.

Michalewski Bojomir.
Pordes Josef
Raabe Ludwig.
Rechen Rudolf.
Rudziński Stanislaus.
Selzer Moses.
Sicher Abraham.
Wassner Victor.

13 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, zwei Schüler erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

II. c Classe.

Charak Leiser.
Hofmann Arthur
Reiss Isaac.
Smolnicki Alexander.
Snopek Marian.
Spiegel Rudolf.
Spira Ascher.
Starosolski Konstantin.
Szowa August.

Wambersa Gustaw.
Wern Viktor.
Weinbaum Eleazar.
Winter Rudolf.
Wischnowitz Heinrich.
Wittmann Samuel.
Wüstefeld Eugen.
Zach Ignatz.

9 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 2 Schüler erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

III. a Classe

Awerbach Izrael.
Ballaban Vinzens.
Baumgarten Eugen.
Berlstein Moses.

Bombach Ludwig.
Demczuk Lukas.
Egre Josef.
Enis Elias.

Gluskiewicz Marian.
 Gruber Eduar.
 Grünstein Leo.
Halpern Simon.
 Hargesheimer Eduard
Hausner Arthur.
 Heinbach Wilhelm.
 Hołyński Wladymir.
 Hornstein Karl.
 Horbań Johann.

Izycki Johann.
 Iwanusa Michael.
 Korostil Leo.
 Kotrba Heinrich.
 Monciebowicz Timotheus
 Smolny Josef.
 Terlecki Basilius.
 Truskowski Ladislaus.
 Wickl Anton.
Wickl Franz.

5 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, zwei Schüler erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

III. b Classe.

Gross Salamon
 Hillich Alexander.
 Kahane Chune.
Korn David.
 Kornfeld Friedrich.
 Lissowski Josef.
 Matfus Israel.
 Mark Ludwig.
Mollinek Richard.
 Motylewski Xaver.
 Oesterreicher Karl.
 Pfau Ascher Selig.
 Pilpel Jakob.
 Rappaport Samuel.

Rasin Emerich.
 Rechen Leo.
 Rosengarten Israel.
 Rude Moses.
 Sahling Ludwig.
 Seemann Bernhard,
 Silberstein Emil.
 Spät Wolf.
Strusiński Julius.
 Wiener Bernhard.
 Witrylak Siegismund.
 Wohl Isaac
 Wolf Leiser.
 Spät Wolf.

9 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 2 Schüler erhielten die zweite, 3 Schüler die dritte Classe.

IV. a Classe.

Baczyński Dionys
 Blumengarten Nathan.
 Bodek Jakob.
 Chajes Josef.
 Cheit Hersch.
 Chudzikiewicz Johann.
 Czernicki Anton.
 Decker Johann.
 Doszna Anton.

Eck Leib.
 Fein Osias.
 Feuerberg Jakob.
 Gluskiewicz Eugen.
 Hołowka Johann
Hrehorowicz Alexander.
 Kadletz Ludwig.
 Klodnicki August.
 Koitschim Eduard.

Kryłowski Jakob.
Musiol Karl.
Notz Julius.

Ogórek Miroslaus.
Sawiuk Alexander.
Spiess Orestes.

12 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 7 Schüler erhielten die zweite, 4 Schüler die dritte Classe.

I . b Classe.

Czarkowski Mieczyslaus.
Flieg Leon.
Halper Moses.
Kotula Rudolf.
Kretz Eisig.
Krise Bruno.
Liszniewski Karl.
Löw Alfred.
Malz Abraham.
Mehler David.
Mieses Herz.
Neubauer Rudolf.
Piepes Johann.
Planner Karl.
Quest Robert.
Reiss Isaac.

Rosenbusch David.
Rosenthal Emil.
Rubin Aron.
Rubin Moses.
Schaff Marzel.
Schrenzel David.
Sienicki Marian.
Sikorski Zdzisław.
Silberstein Oswald.
Smolka Zbigniew.
Towarnicki Alfred.
Unterricht David.
Urbanek Wilhelm.
Uruski Kajetan.
Wang Samuel.
Żegiestowski Wladimir.

10 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen,, 2 Schüler erhielten die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

V. a Classe.

Adam Wilhelm.
Abrahamowski Michael.
Adlerstein Aron.
Auerbach Osias.
Baranowski Julian.
Bickeles Samuel.
Bund Marcus.
Jaśków Cirill.
Decker Rudolf.
Drucker Herz.
Eminowicz Stanislaus.

Fisch Mendel.
Flecker Leon.
Gilureiner Arthur.
Iwanowicz Michael.
Krzyżanowski Michael.
Lindner Arthur.
Rasin Jaromir.
Smolka Ludwig.
Uhle Rudolf.
Wichański Leo.

7 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die dritte Classe.

V. b Classe.

Gruder Mendel.
Hlavač Adolf.
 Horowitz Jakob.
 Kantor Kasimir.
 Kirschner Gustav.
 Lax Jakob.
 Landau Osias.
 Liebermann Samuel.
 Mayer Hersch.
 Münzer Jakob.
 Nadel Moses.
 Otewrzel Franz.

Rubisch Ascher.
 Satz Hermann.
 Schellenberg Paul.
 Singer Marcus.
Stögbauer Arthur.
Switalski Bronislaus.
 Vogel Rudolf.
 Weiss Aron.
 Wickl Otto.
 Wilder Chaim.
 Wolf Karl.

6 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die zweite, 1 Schüler die dritte Classe.

VI. a Classe.

Adler Heinrich.
 Adlerstein Josef.
 Aschkenasy Adolf.
Baran Isaac.
 Baranowski Wladimir.
 Bernfeld Moritz.
Biliński Konstantin.
 Brandel Abraham.
 Bułyk Bogdan.
Chudzikiewicz Josef.
 Feld Nissen.
 Fels Israel.
 Fränkel Leiser.
 Gölis Siegfried.

Gruder Samuel.
 Gudz Onufrius.
 Ihr Jakob.
Koitschim Josef.
Kozakiewicz Alexander.
 Kozłowski Thaddäus.
 Kurdydyk Josef.
 Kwasches Simon.
 Lang Severin.
 Lehkun Gregor.
Mieser Nachmen.
 Siwak Franz.
 Sokal Eduard.

4 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die zweite Classe.

VI. b Classe.

Ehrenpreis Osias.
 Geist Heinrich.
Gerstmann Adam.
Glasgall Jechiel.
Göring Peter.
 Koch Ignatz.

Licht Saul.
 Losch Noah.
 Marchwicki Zdzislaus
 Michelini Anton.
 Rodler Arthur.
 Rylski Adam.

Schneck Benjamin.
 Schrag Julius.
 Sibirowski Boleslaus.
 Slawik Stanislaus.
 Sołtys Wenzel.
 Steif Alfred.
 Stein Anton.

Szawłowski Romuald.
 Thon Osias.
 Wallsleben Theodor.
 Wassermann Samuel.
 Wein Heinrich.
 Zgórski Alfred.

2 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen.

VII. Classe.

Albinowski Boleslaus,
 Aron Eisig.
 Berger Jakob
Bernfeld Moses.
 Bielański Witold.
 Bund Gedalie.
 Chołoniewski Stanislaus.
 Christof Miciclaus.
 Dorman Alois.
 Fedyński Alexander.
 Feigenbaum Hersch.
 Goldberg Leo.
 Göring Peter.
Hand Schmerl.
Kassern Aron.
 Licht Jakob.
Lopatynski Jaroslaus.
 Mykołajewicz Konstantin.
 Porias Friedrich.

Propst Simon.
 Reck Wladimir.
Schächter Abraham.
 Schatz Jakob.
 Schatz Marcus.
 Schindler Nachmen.
 Schneider Karl.
 Schor Arnold.
 Schranz Selig.
 Schweigl Rudolf.
Stahl Jakob.
 Starosolski Nicolaus.
 Stefanowicz Nicolaus.
 Suchanek Viktor.
Weinreb Moses.
 Werhun Demetr.
 Władyczyn Basilius.
Zajac Theodosius.

9 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die Erlaubnis einer Nachtragsprüfung, 3 Schüler erhielten eine zweite Classe.

VIII. a Classe.

Bardach Berisch.
 Brauner Josef.
 Cirok Emil.
 Dzerowicz Johann.
Dzerowicz Justin.
 Enzinger Alexander.
 Fedak Wladimir.

Finkler Abraham.
 Freitag Roman.
 Frost Markus.
 Glas Josef.
 Goldscheider Ello.
 Gotlieb Berthold.
 Grabscheid Ignatz.

Haut Tewel.	Laudau Moses.
Hescheles Siegmund.	Lehr Simon.
Hiss Chaim.	Lessing Aba.
Hoffman Karl	Makowski Basil.
Horniker Esra	Płoszczański Wladimir.
Jakobsohn Meyer.	Uble Karl .
Kiczura Clemens.	Weber Wilhelm.

4 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Gegenstande nach den Ferien zu wiederholen.

VIII. b Classe.

Cisek Stanislaus.	Rosenbusch Adolf.
Korkis Jakob.	Rubinstein Moses.
Kruk Chaim.	Schall Berl.
Liptag Max.	Schatchen Simche.
Malz David.	Scheller Hersch.
Moszczyński Johann.	Schleicher Peisech.
Müller Ladislaus.	Schweigl Wilhelm.
Podlewski Celestyn.	Stachy Julius.
Porias Ernst .	Steinberg Leopold.
Rapp David.	Ustrzycki Julian.
Reizes Meyer.	Weissmann Heinrich
Riedler Daniel.	Zausmer Leo.

4 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt eine dritte Classe.



Ergebnis der Maturitätsprüfung.

A. Im Septembertermin.

Zur ganzen Maturitätsprüfung wurden zugelassen: öffentliche	
Schülern 6, Externist 1, zusammen	7
Zur partiellen (mündlichen) Prüfung	0
Zur Wiederholungsprüfung aus je einem Gegenstande	9
zusammen	<u>16</u>

Prüfungsergebnis :

für reif wurden erklärt	.	.	.	15
ohne Termin reprobiert	.	.	.	1
zusammen	.	.	.	<u>16</u>

B. Am Schlusse des Schuljahres 1888/9.

Zur Maturitätsprüfung haben sich gemeldet und wurden zugelassen :

öffentliche Schüler	.	.	.	.	52
Privatisten	.	.	.	.	1
Externisten	.	.	.	.	3
zusammen	.	.	.	.	<u>56</u>
zurückgetreten von der mündlichen Prüfung	.	.	.	.	6

Prüfungsergebnis :

Für reif mit Auszeichnung wurden erklärt	.	.	.	8
Für reif	.	.	.	24
Zur Wiederholungsprüfung aus je einem Lehrgegenstande				
wurden bestimmt	.	.	.	13
Auf ein Jahr reprobiert	.	.	.	5
zusammen	.	.	.	<u>50</u>

Ein Zeugnis der Reife mit Auszeichnung wurde zuerkannt den Abiturienten.

- | | |
|-------------------------|----------------------|
| 1. Dzerowicz Justin. | 5. Horniker Esra. |
| 2. Finkler Abraham. | 6. Porias Ernst. |
| 3. Goldscheider Eduard. | 7. Uhle Karl. |
| 4. Hoffman Carl. | 8. Weissmann Henèch. |

Ein Zeugnis der Reife erhielten :

- | | |
|-------------------|---------------------|
| Bardach Berisch. | Gottheb Berthold. |
| Brauner Josef. | Hescheles Siegmund. |
| Cirok Emil. | Hiss Chaim. |
| Cisek Stanislaus. | Jakobsohn Meyer. |
| Dzerowicz Julian. | Kiczura Clemens. |
| Fedak Wladimir. | Landau Moses. |

Makowski Basil.
 Müller Ladislaus.
 Podlewski Cölestin.
 Reizes Meyer.
 Schleicher Peisech.
 Stachy Julius.

Steinberg Leopold.
 Ustrzycki Julian.
 Weber Wilhelm.
 Zausmer Leo.
 Wodzicki August (Privatist.)
 Wagner Julius (Externist.)

Vorbereitungs - Classe :

Ardan Stefan.
 Bondal Julius.
 Borecki Ladislaus.
 Brodziński Bronislaus.
 Danck Adam.
Doermann Anton
 Dorosch Stefan.
 Dyakowski Julian.
 Eliasiewicz Wladymir.
 Grott Alexander.
 Haczewski Felix.
 Hausmann Alexander
Huppert Siegmund.
 Koitschim Wilhelm.
Kostecki Dionys.
 Kubicki Stanislaus.
 Makusz Richard
 Mahl Friedrich.
 Malewski Leonard.
 Marcichowski Marcell.

Maryański Stanislaus.
 Mravincics Saturnin.
 Matlak Alexander.
Osuchowski Viktor.
Pierożyński Zdzislaus.
 Piller Adolf.
 Pomiankowski Siegmund.
 Pulikowski Julian.
 Rammer August.
 Rebezyński Romuald.
Samolewicz Janus
Samolewicz Stefan.
 Seyfrid Eduard.
 Stach Theodor.
 Steffel Franz.
 Strojnowski Witold.
Szuchiewicz Josef.
 Wąsowicz Alexander.
 Weigel Franz.
 Zarzycki Alexander.

5 Schülern wurde gestattet, die Prüfung aus je einem Lehrgegenstande nach den Ferien zu wiederholen, 1 Schüler erhielt die dritte Classe.

Voranzeige für das Schuljahr 1889|90.

1. Die Eröffnung des Schuljahres findet am 3. September mit einem feierlichen Gottesdienste statt, am 4. September beginnt der Unterricht.

2. Die Anmeldung zur Aufnahme der Schüler wird vom 29. August bis 2. September von 9 bis 12 Uhr vormittags, vom 30. August an auch von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Directionskanzlei entgegengenommen.

3. Bei der Anmeldung haben die Schüler in Begleitung ihrer Eltern oder deren Stellvertreter zu erscheinen.

4. Jene Schüler, welche in die I. Classe aufgenommen zu werden wünschen, haben durch den Tauf- oder Geburtschein nachzuweisen, dass sie das zehnte Lebensjahr zurückgelegt haben, und wenn sie von einer öffentlichen Volksschule kommen, das bezügliche Zeugnis vorzuweisen.

5. Zur Aufnahme in die Vorbereitungs - Classe ist das vollendete neunte Lebensjahr erforderlich.

6. Zur Aufnahme in die übrigen Classen des Gymnasiums ist das letzte Semestralzeugnis erforderlich, welches von Schülern, die von andern Anstalten kommen, mit der Abgangsclausel versehen sein muss.

7. Die Aufnahmeprüfungen in die I. Classe, desgleichen in den Vorbereitungscur, werden am 1. 2. eventuell auch am 3. September von 9—12 Uhr vormittags und von 3—6 Uhr nachmittags vorgenommen werden. Geprüft wird: 1. aus der Religion, 2. aus dem Deutschen, 3. aus der Landessprache, und 4 aus dem Rechnen. Jene Schüler, welche die I. Classe repetieren oder aus der Vorbereitungsclassen mit einem günstigen Zeugnisse kommen, sind von der Aufnahmeprüfung losgezählt.

8. Die Eltern der aufzunehmenden Schüler, oder deren Stellvertreter haben bei der Aufnahme dem Director zu erklären, ob sie wünschen, dass ihre Söhne, oder Pflegebefohlenen am Unterrichte der unobligaten Lehrfächer sich betheiligen sollen; wobei erinnert wird, dass es keinem Schüler gestattet ist, ohne Zustimmung des Directors den einmal aufgenommenen Unterricht wieder aufzugeben.

Jeder Schüler hat bei der Einschreibung ein ordnungsmässig ausgefülltes Nationale in 2 Exemplaren dem Director zu überreichen und den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. zu entrichten; die neu eintretenden haben ausserdem eine Aufnahmestaxe von 2 fl. 10 kr. zu zahlen.

10. Das Schulgeld beträg 20 fl per Semester. Schüler, welche in die Vorbereitungsclassen aufgenommen werden, zahlen nur den Lehrmittelbeitrag von 1 fl. und das Schulgeld im Betrage von 5 fl. per Semester.

11. Das Schulgeld ist in Schuldgeldmarken im Laufe der ersten 6 Wochen eines jeden Semesters zu entrichten.

12. Was für Lehrbücher im Schuljahre 1890 an diesem Gymnasium gebraucht werden, macht das Bücherverzeichnis auf dem schwarzen Brette im Gymnasialgebäude ersichtlich.

